

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

244 (20.10.1952)



BADISCHE



NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Heute Sport

Adenauer wieder Vorsitzender der CDU

Bundestagspräsident Dr. Ehlers und Bundesminister Kaiser wurden als Stellvertreter gewählt

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten HWB-Red-Mitglieds

Berlin. — Dr. Konrad Adenauer wurde am vergangenen Sonntag auf dem dritten gesamtdeutschen Parteitag der CDU in Berlin zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Für ihn wurden 302 Stimmen gegen 7 abgegeben. Ebenfalls mit 302 Stimmen wurde Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Als gleichberechtigter Stellvertreter wurde Bundesminister Jakob Kaiser mit 281 Stimmen bestätigt.

Als das Abstimmungsergebnis bekanntgegeben wurde, erhoben sich die Delegierten von ihren Sitzen und begrüßten Dr. Adenauer mit lang anhaltendem Beifall. Alle drei Gewählten erklärten sich bereit, ihre Ämter zu übernehmen. Dr. Hermann Ehlers tritt an die Stelle von Dr. Holzapfel, der seine Parteiarbeit infolge seiner Tätigkeit als deutscher Gesandter in der Schweiz nicht mehr ausüben kann.

Der Parteitag der CDU wurde am Samstagmorgen im festlich geschmückten großen Physikalischen der Technischen Universität Berlin eröffnet. Das Portal der Universität war mit den Farben der einzelnen Bundesländer geschmückt. Auf der Stirnwand stand in großen Lettern der Leitspruch des Parteitages: „Friede und Freiheit für ganz Deutschland“. Unter den Delegierten befanden sich auch zahlreiche prominente CDU-Politiker aus Baden-Württemberg.

Im Mittelpunkt des ersten Arbeitstages stand die Rede des Bundeskanzlers. In seiner An-

sprache, die von einigen Sendern übertragen wurde, erstattete Dr. Adenauer über die wichtigsten Arbeiten, die im vergangenen Jahr geleistet wurden, Bericht. Er beschäftigte sich in seinen Ausführungen eingehend mit der Frage der deutschen Einheit, mit der Kritik der Opposition und mit den Forderungen der Gewerkschaften. Sein erster Gruß galt der Bevölkerung Berlins und der Sowjetzone. (Bericht siehe Seite 2.)

Besonderen Beifall erhielt bei den Begrüßungsgedichten der CDU-Generalsekretär Franz Josef Strauß, der seine Rede mit den Worten schloß: „Lieber Konrad, du magst ruhig sein, wir Bayern treten für dich ein!“ Mit einem Empfang durch den Senat Berlins schloß gestern abend der CDU-Parteitag.

In allen Nebenräumen des Parteitages wurde der Behandlung der Probleme und der Schwierigkeiten, unter denen die Menschen in der Sowjetzone heute leben müssen, viel Raum gegeben.

Redner waren der Bundestagsabgeordnete Kurt Georg Kiesinger, Anse Bracke und Gerhard Schröder. Nach den Gottesdiensten am Sonntagmorgen legte das Präsidium des Parteitages einen Kranz für die Opfer des Stalinismus nieder.

Erstmals nach dem Kriege hat damit eine große deutsche Partei ihren Parteitag in Berlin abgehalten. Da die CDU die stärkste Partei in der Bonner Koalition ist und ihr Vorsitzender gleichzeitig Bundeskanzler, war von vornherein klar, daß diese Tagung in Berlin, eben weil sie in Berlin stattfand, eine andere politische Aufgabe zu erfüllen hatte, als die sonst üblichen Parteitreffen.

Der größte Teil der Delegierten war sich infolgedessen darüber einig, auf diesem Parteitag sämtliche innerparteilichen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten beiseite zu stellen und der besonderen politischen Atmosphäre Berlins entsprechend mit klaren Konzeptionen aufzutreten. Deshalb wurde auch von den verschiedenen Delegierten, die in den Aussprachen auftraten, die empfindliche Beschränkung ihrer Redezeit verhältnismäßig ruhig aufgenommen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Abend vor der Eröffnung des Parteitages in drei Großkundgebungen in Charlottenburg, Neukölln und am Wedding gesprochen. Er drückte in diesen Versammlungen die Überzeugung aus, daß die Gefahr eines „heißen Krieges“ gebannt sei und der Westen dem „kalten Krieg“ siegreich beenden werde. Überall, wo der Bundeskanzler sich zeigte, wurden seine Worte mit großem Beifall aufgenommen. Lediglich im Korsett-Theater kam es zu kommunistischen Störsuchen, die aber über das Verschiedenstehen nicht hinauswuchsen und von Polizei und Bevölkerung schnell unterdrückt wurden.

In einer Reihe von Entscheidungen, die gestern nachmittag größtenteils einstimmig gefaßt wurden, versicherte der CDU-Parteitag Berlin und die Sowjetzonenführer der weiteren Hilfe der CDU. Die wirtschaftlichen Aufstellungen der CDU werden erst auf dem im Frühjahr in Hamburg stattfindenden Bundesparteitag im Hinblick auf die Bundestagswahlen endgültig neu formuliert. Vom Bundestag wurde noch in der laufenden Sitzungsperiode ein Gesetz über Familienausgleichskassen erwartet. Ferner wurde die Verankerung des Aufkommens aus dem Lastenausgleich gefordert.

Gegen Herriot und Daladier für Annahme

Sensationen auf dem Parteitag der Radikalsocialen in Bordeaux — Zweideutige Außenpolitik?

Drahtbericht unseres Korrespondenten K. G. Paulus

Paris (AP). Der Parteitag der Radikalsocialen Partei Frankreichs in Bordeaux blühte am vergangenen Samstag nach abklingenden Reden ihrer führenden Männer Daladier und Herriot grundsätzlich den Gedanken der Europa-Armee. Er machte seine Zustimmung von der vorherigen Errichtung einer politischen Behörde als Kontrollinstanz abhängig.

Da die Radikal-Socialisten als konservative Partei der französischen Regierungskoalition angesehen, ist die Ratifizierung des Verteidigungsbündnisses, der frühestens Ende November der Nationalversammlung vorgelegt wird, ohne ihre Stimmen unumgänglich. Die offizielle Zeitung „Le Monde“ schwenkte auf die Linie des Widerstandes gegen die Verteidigungsgemeinschaft ein und erklärte, Herriot und Daladier hätten die Besorgnisse weiterer französischer Kreise gegen eine deutsche Wiederbewaffnung ausgesprochen, denen sich auch Ministerpräsident Pinay nicht verschloß.

In der einstimmig angenommenen Resolution wird auch darauf hingewiesen, daß sich Frankreich schwach auf einen solchen Vertrag einlasse, solange es nicht wisse, ob es dem indochinesischen Krieg allein auszufechten habe.

Der Parteitag der Radikalsocialisten in Bordeaux brachte gegen die Erwartung aller politischen Beobachter Sensationen. Man hatte geglaubt, mit der Benennung Edgar Faures zum Berichterstatter über die Außenpolitik würden sich die Radikalsocialisten ohne besonderen Zwischenfall unter entsprechenden Vorbehalten zum Prinzip der Europaarmee bekennen.

Was man nicht erwarten konnte, war, daß bevor noch Edgar Faure sein Referat vortrug, der Parteivorsitzende der Radikalsocialisten, Edouard Herriot, zusammen mit seinem bisherigen Gegner in der Partei, Edouard Daladier, in die Debatte eingriff, um den für diesen Zweck bestellten Referenten über die Außenpolitik, Edgar Faure, den Boden unter den Füßen wegzuziehen, noch bevor er sein Referat gehalten und eine außenpolitische Debatte begonnen hätte. Was man nicht erwartet konnte, war, daß der Präsident der Nationalversammlung, der im Rang dem Präsidenten der Republik als der zweite Mann im Staate nachfolgt, den Fünfen-Plan, der ein ausschließlich aus französischer Initiative unterzeichnetes Projekt ist, als unpolitisch und gegen die Interessen Frankreichs verstoßend und das EVG-Abkommen, das die französische Regierung bereits unterzeichnet hat und jetzt vor der Ratifizierung steht, als verfassungswidrig bezeichnen würde.

Dieses Vorgehen des 80jährigen Herriot verschlug einem Teil der Kongreßteilnehmer den Atem. Die jüngere Generation, an der Spitze René Mayer, setzte alles daran, daß der Kon- greß nicht Herriot folge und mit einer brüsk-

ablehnung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft die gesamte französische Außenpolitik umstürze. Bei dem Kampf um die Ratifizierung des EVG-Abkommens geht es in Frankreich um einen Kampf des „alten Frankreichs“ gegen das „neue Frankreich“. Der allerdings sich 74jährige Paul Renaud rief von Paris aus dem radikal-socialistischen Kongreß in Bordeaux warnend zu, sie möchten nicht vor den deutschen Bäumen den russischen Wald übersehen.

In einer unumfänglichen Weise sprach Herriot das Lob des Regierungschefs Pinay und verurteilte es, Außenminister Schuman mit Namen zu nennen.

Vergleicht man das Verhalten des Regierungschefs, des Außenministers und des Präsidenten der Nationalversammlung in diesen

letzten Wochen und Tagen, so gewinnt der objektive Beobachter den Eindruck, daß in der französischen Außenpolitik derzeit an recht verschiedenen Strängen gezogen wird. Frankreich ist der deutschen Aufrüstung im Jahre 1950 mit der Aufstellung des Fliegeplanes zugewichen. Wenn es die Verwirklichung seines eigenen Projektes jetzt und die Forderung nach einer vorbereiteten politischen Organisation Europas nochmals verlangt und neue Zeit gewinnen will, dürfte die Zweideutigkeit, die Pinay mit seiner „Stärkung der französischen Außenpolitik“ in den außenpolitischen Kurs Frankreichs hineingebracht hat, in gefährlicher Weise verstärkt werden. Das wahre Problem ist also jetzt nicht, wie wird sich das französische Parlament entscheiden, sondern in welcher Weise will Pinay das außenpolitische Schema modifizieren.

Der Präsident der französischen Nationalversammlung, Edouard Herriot, wurde erneut zum ersten Vorsitzenden der Radikalsocialistischen Partei Frankreichs gewählt.

Schwarz-weiß-rot in Goslar

DP-Vorsitzender Minister Hellwege bekannte sich zu einer konservativen Politik

Goslar (dpa). Minister Hellwege setzte sich auf dem Parteitag der DP, der am vergangenen Samstag in Goslar stattfand, für die Grundsatze einer konservativen Politik für die Verteidigung der demokratischen Grundordnung gegen alle totalitären Bestrebungen und für eine sinnvolle Verbindung von Freiheit und Ordnung ein. Schief wandte er sich gegen die Fusionsgespräche, die in der letzten Zeit zwischen dem sogenannten rechten Flügel der FDP und einzelnen Kreisen der DP in Nordrhein-Westfalen und Hessen geführt worden seien. Er lehnte eine Fusion ab.

Hellwege war am Samstagabend zum Vorsitzenden der Deutschen Partei (DP) wiedergewählt worden.

Der Versammlungssaal war mit den Farben der Bundesrepublik, den Flaggen der Bundesländer und den Farben Schwarz-Weiß-Rot geschmückt.

Gemeinschaft könne einen dauerhaften Frieden begründen. „Das nationale Ziel deutscher Einheit und das europäische Ziel einer Gemeinschaft der Völker in Frieden und Freiheit stimmen überein.“ Die Verteidigung sei das natürliche Recht jedes Volkes und die Teilnahme an ihr Pflicht jedes einzelnen.

In den Grundsatzen wird das Recht auf die Heimat manifestiert und der Schutz der Familie durch die öffentliche Gewalt gefordert. Die DP bekennet sich zum Elternrecht.

Die Selbstgestaltung und Selbstverwaltung der Wirtschaft durch alle an ihr beteiligten Gruppen einschließlich der Verbraucher wird gefordert. Innerbetrieblich seien Formen einer Leistungsgemeinschaft auf der Grundlage der Kameradschaft und Menschenwürde zu entwickeln.

Die DP sieht in der Entwicklung einer volkshohen Autorität durch rechte Auslese der Führung und ihre Bindung an die Nation die notwendige Ergänzung zur demokratischen Selbstbestimmung, um eine von unverantwortlichen Managern ausgehende Massenherrschaft, die zur Diktatur ausarte, zu verhindern. Keine Partei, kein Verband und keine Organisation dürfe eine absolute Macht im Staate erringen. Über aller Politik müsse ein Staatsoberhaupt stehen, das die Rechte aller Glieder und Lebensbereiche der Nation wahre und von politischen Mächten und Parteien unabhängig sei.

Führungswechsel in der 1. und 2. Liga

Deutsche Amateurboxstaffel siegte in Helsinki mit 12:8

Nicht unerwartet brachte die achte Runde in den Söddeutschen Verbandskämpfen einen Führungswechsel. KSC Mühlberg in Fürth die Tabellen Spitze an Eintracht Frankfurt abgeben, die in der Oberliga den einzigen Auswärtssieg errang. Die Karlsruher nahmen nun den zweiten Platz ein, da auch die übrigen Mitbewerber Punkte einbüßten. Durch eine weitere Niederlage bei der FC Nürnberg auf dem zweitbesten Platz zurück. In der zweiten Liga blieben Hessen Kassel durch einen 2:0-Erfolg über den KfV den Regensburger Schrittmachern, die nun vor Kassel und KfV die Führung übernahmen.

Nach dem Erfolg der französischen Nationalmannschaft über Deutschland kam Frankreich im Wiener Praterstadion zu einem weiteren Sieg über die österreichische Vertretung, die mit 2:1 geschlagen wurde. Auch Frankreich

U-Mannschaft kam zu einem 1:0-Sieg über den österreichischen Nachwuchs.

Der deutsche Derby-Sieger Niederländer belegte beim Internationalen Pferdesportfest in Marzland, an dem die starken besten Kämpfer der Welt teilnahmen, einen ehrenvollen vierten Platz. Überraschungserfolge wurde das englische Pferd Wilroy vor dem amerikanischen Pferd Ruhe und dem englischen Favoriten Zeechere.

Die deutsche Handballnationalmannschaft bezwang im Odeon Hallenstadion die norwegische Nationalstaffel mit 13 Toren.

Im sechsten Länderkampf gegen Finnland kamen die deutschen Amateure zu einem hüben Sieg. Mit 13:8 blieben sie in Helsinki durch Siege von Basel, Bieber, Wählers und Pfirrmann erfolgreich.

Südwestdeutsche demokratische Partei vereinigt

Landesparteitag in Stuttgart beschloß den Zusammenschluß

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. Im Kursaal zu Bad Cannstatt versammelten sich am Sonntag 700 stimmberechtigten Vertreter der Kreisverbände der FDP, DVP aus Nordwürttemberg, Nord- und Südbaden sowie aus einem Teil Südwürttembergs. Von den insgesamt 11 Kreisverbänden der Partei im ehemaligen Land Württemberg-Hohenzollern waren die Kreise Freudenstadt-Horb, Balingen, Münsingen, Tübingen und Tuttlingen vertreten, insgesamt waren 30 von 40 dort amtierenden Kreisvorständen anwesend, die Mehrheit war also der Fernabstimmung in der Opposition stehenden Bundestagsabgeordneten Dr. Leuss gefolgt.

Im Mittelpunkt der Tagung stand zunächst ein Rechenschaftsbericht Dr. Reinhold Maier über die Regierungsbildung und die Linie der Partei im neuen Bundesland. Dr. Maier setzte sich zunächst ausführlich mit der CDU auseinander, deren starke und aktive altpolitische Teile seine Koalition umschließt gemacht hätten. Auch die Haltung in der Schulfrage habe ein entscheidendes Hindernis gebildet. Die DVP wolle sich in keinen Schul- und Kirchenkampf einlassen, sondern die erprobte christliche Sittensankulturbelastung, wobei die Regierung in Südwürttemberg einer späteren Zukunft vorbehalten bleibe. Eine Volksab-

stimmung über die Verfassung erklärte Dr. Maier nicht für ausgeschlossen. In der Bundespolitik hätten sich die Befürchtungen weiter Kreise wegen der Stuttgarter Regierungsbildung nicht bestätigt. Baden-Württemberg habe sogar positiv zur raschen Klärung mancher Fragen beigetragen. Einen größeren Einfluß als früher habe das neue Bundesland auf jeden Fall. Die Beziehungen zur Bundespartei, der FDP, hätten sich etwas gelockert, doch sei auch hier wieder eine Annäherung eingetreten. Wegen der gegenwärtigen Koalition, im Bundesland werde noch lange kein Demokrat zum Sozialdemokraten und die Partei könne ihren Wahlkampf trotzdem klar und eindeutig führen, wobei Wahlbündnisse oder gar Fusionen abgelehnt werden müßten. Die Formel von der Einigung der bürgerlichen Parteien gegen links sei ein Phantom, denn damit würde das Bürgertum in eine ausgesprochene Minderwelt geraten.

In der lebhaften Aussprache ergißen u. a. die Abgeordneten Mangoldt, Dr. Brandenburg, Dr. Bauer (Baden-Baden) Saam (Freudenstadt), Dr. Keller (Karlsruhe) und der neugewählte Leiter des gemeinsamen Verbandes der Jungdemokraten, Spitzmüller (Neudrach) das Wort. Bundestagsabgeordneter Ernst Mayer erklärte, die Bundesleitung werde sich in Kürze vor der Entscheidung sehen, welche der beiden Parteiorganisationen in Südwürttemberg sie als legal anerkennen solle. Im Hinblick auf die kommenden Bundestagswahlen mahnten alle Redner zur Einigung und bedauerten den Miß in der Partei.

Die Delegierten wandten sich in einer Entschleunigung gegen angebliche Besprechungen mit Kreisen der DP über eine Fusion oder Listenverbindungen für die kommende Bundestagswahl.

Der Landesvertretertag wählte mit 306 von 347 abgegebenen Stimmen den Fraktionsvorsitzenden der DVP/FDP in der Landesversammlung, Dr. Wolfgang Hauffmann, zum ersten Vorsitzenden des neuen Landesverbandes Baden-Württemberg der FDP/DVP. Schriftführer wurde Georg Menges, Freiburg, Schatzmeister Dr. Walter Gerzade, Karlsruhe. Die 280 Delegierten sprachen sich einstimmig für den Zusammenschluß zur DVP/FDP Baden-Württemberg aus.

Die Satzung des neugebildeten Landesverbandes wurde gegen eine Stimme bei 12 Enthaltungen angenommen. Sie sieht eine Untergliederung des Landesverbandes in mehrere Landesbezirksverbände vor, die in ihrer räumlichen Ausdehnung den Regierungsbezirken des Landes entsprechen sollen und das Recht haben, sich eine organisatorische Selbstverwaltung zu geben.

Zum Vorsitzenden des südwürttembergischen Landesbezirksverbandes wurde Bürgermeister Hermann Saam, Freudenstadt, gewählt, als Vorsitzender des Bezirksverbandes Nordbaden Dr. Hermann Keller, Karlsruhe und als Vorsitzender des Bezirksverbandes Südbaden Regierungsrat Dr. Paul Waldin. Die Geschäfte des Landesbezirksvorsitzenden Nordwürttemberg führt vorläufig Dr. Hauffmann.

Gegen das Zentralabitur

Stuttgart (Gew). Die Elternbeiräte an den Höheren Schulen in Baden-Württemberg kamen gestern zu einer ersten gemeinsamen Tagung in Stuttgart zusammen.

In den Entschleunigungen forderten die Elternbeiräte die Verfassungsgebende Landesversammlung auf, statt des Kampfes um die schulpolitischen Programme mehr auf die akuten Bedürfnisse der Schulen zu achten. Sie wandten sich einstimmig gegen das sogenannte Zentralabitur.

Wyschinski brachte nicht den Frieden. New York (AP) Der sowjetische Außenminister Wyschinski sprach sich am Samstag vor den Vereinten Nationen für den „Friedensplan“ aus, der am Vortag von Polen vorgeschlagen worden war.

Da darunter die von den Vereinten Nationen beharrlich abgelehnte Forderung auf Entlassung aller Kriegsgefangenen, auch derjenigen, welche nicht zurückkehren wollen, genannt wird, die seit langem die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea blockiert, haben nicht-kommunistische politische Beobachter in der Rede Wyschinskis keine Anzeichen für eine Entspannung der ost-westlichen Beziehungen.

Treuwoche für Kriegsgefangene hat begonnen

Bundespräsident Heuss fordert Durchstoß zum Menschlichen

Hamburg (dpa). Mit einem vom Bundfunk übertragenen Appell des Bundespräsidenten, die immer noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen um der Menschlichkeit willen freizusetzen, wurde gestern im Bundesgebiet die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche eingeleitet.

Bundespräsident Theodor Heuss erklärte in seiner Bundfunkansprache, daß die Kriegsgefangenenfrage „nicht ein politisches, sondern ein humanes“ sei. Das Schicksal der Kriegsgefangenen müsse dem Politischen entzogen und vom Menschlichen her gelöst werden. Natürlich sei die Kriegsgefangenenfrage zunächst ein politisches Problem gewesen, aber der Sinn rechtlicher Normen und internationaler Verträge „war doch eben der, dieses Schicksal dem Machtcharakter aller Politischen zu entziehen und es in den Rechtscharakter des einfach Menschlichen einzubetten“.

Der Bundespräsident wandte sich auch gegen die Methode, einen Kriegsgefangenen durch ein Strafverfahren der völkerrechtlichen Garantien zu berauben. Zur Lage der in Straf-

fahren angeklagten Kriegsgefangenen sagte der Bundespräsident, daß jene, von denen sagt behauptet, sie seien kriminell, im technisch begrenzten Sinn schon lange vor ein ordentliches deutsches Gericht gehörten. Aber jedermann spre, daß sich in diesem Komplex „eine böse, teils rein formalistische, teils ressassimentgeprägte Justiz“ eingestellt habe. Das sei nicht gut. „Ich für meine Person halte nicht zu viel von dem die und dort betriebenen Verfahren, den Komplex dieses bösen Irbes eines bösen Krieges in aktuelle politische Forderungen, Bedingungen einzuklämmern, aber der auf Rechtmäßigkeit verzichtende Durchstoß zum Menschlichen ist das eigentlich Politische, durch das man aus politischen Tagesverkrampfungen herauskommt“, sagte der Bundespräsident.

Schwere französische Niederlage in Indochina

Hanoi (dpa). Die französischen Streitkräfte haben am vergangenen Samstag nach schweren, die ganze Nacht andauernden Kämpfen den wichtigen Stützpunkt Nghia Lo in Nordwestvietnam an die Vietminh-Aufständischen verloren. Diese Niederlage wird als die bisher schwerste der Kämpfe in Indochina im Verlaufe dieses Jahres angesehen.

Das Schicksal der französischen Truppen, die die Stadt Nghia Lo und den dazugehörigen Stützpunkt verteidigten, ist noch unbekannt. Es verlautete indessen, daß einige französische Verbände auf zwei neue Stellungen, etwa zehn Kilometer von Nghia Lo entfernt, zurückgezogen sind.

Neues in Kürze

Linus Kather, der CDU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Bundes Vertriebenen Deutscher, legte seine Parteikandidatur in der CDU bis auf das Bundestagsmandat nieder. (dpa)

Zum Vorsitzenden der Sozialistischen Internationalen wurde der Generalsekretär der britischen Labourparty, Morgan Phillips, zu seinem Stellvertreter der Franzose Guy Mollet und der SED-Vorsitzende Erich Ollenhauer wiedergewählt. (dpa)

Die St.-Michaelis-Kirche, die unter dem Namen „Michel“ als Wahrzeichen Hamburgs weltbekannt ist, wurde gestern wieder eingeweiht. (AP)

Die 250-Jahrfeier der Universität Breslau fand gestern in der Aula der Frankfurter Universität ihren Abschluß. (dpa)

Otto Nuschke, der stellv. Ministerpräsident der Sowjetzone, wurde zum Abschluß des Parteitages der Sowjetzone-CDU in Osterlin wieder zum 1. Vorsitzenden dieser Partei gewählt. (dpa)

Eine deutsch-südafrikanische Fluggesellschaft soll gegründet werden. Wie Generalmajor a. D. Baron Friedrich von Mellenthin am Samstag in Johannesburg bekanntgab (AP)

Der türkische Staatspräsident unterzeichnete die Ernennung des Abgeordneten Suat Hayri Durgulu zum zukünftigen türkischen Botschafter in Bonn. (dpa)

Ein schwedisches Konsulat, das für Baden-Württemberg zuständig ist, wurde in Stuttgart errichtet. (E. B.)

In der indonesischen Hauptstadt Djakarta herrschte wieder Ruhe, nachdem es am Freitagvormittag zu Unruhen gekommen war, die sich gegen die indonesische Regierung und gegen Holland richteten. (dpa)

Bundeskanzler Dr. Adenauer setzte sich mit der SPD auseinander

Die programmatische Rede des Bundeskanzlers vor dem dritten gesamtdeutschen CDU-Parteitag in Berlin

Berlin (AP/dpa). Im Mittelpunkt der Ausführungen des Bundeskanzlers Dr. Adenauer am vergangenen Samstag stand eine Auseinandersetzung mit der SPD. Zu dem Argument der Sozialdemokratischen Partei, das Zustandekommen des Vertragswerkes (Generalvertrag und Abkommen über die Europarolle) verbindlich die Wiedervereinigung Deutschlands, erklärte Adenauer: „Ich möchte gerne wissen, wie sich die sozialdemokratische Opposition oder überhaupt jemand die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit denkt, wenn Deutschland so wie bisher hinfällt und wehrlos zwischen den Machtgruppen liegen bleibt.“

Im Hinblick auf die Ausführungen Weiners auf dem Dortmunder Parteitag der SPD sagte Dr. Adenauer: „Ich weiß, daß die französische Regierung ebenso denkt. (Gemeint ist die Beurteilung der Politik Stalins, wonach dieser die europäische Vereinigung verhindern wolle). An uns ist es jetzt, die europäische Einigung weiterzutreiben, dann wird auch diese neueste sowjetische Hoffnung auf einen Zerfall der westlichen Front sich als falsche Hoffnung erweisen. Dann ist der Tag für aussichtsreiche Verhandlungen in Sicht.“

Zur letzten Deutschlandnote der Sowjetregierung erklärte Adenauer, sie zielt auf einen „Diktatorfrieden“ ab. Unter den gegenwärtigen Umständen, d. h. ohne Tagesordnung

und ohne vorherige Klärung der grundsätzlichen Fragen, sei eine Viererkonferenz „sinnlos und zwecklos“.

Mit Nachdruck unterstrich Adenauer seine These, daß die Sowjetunion zu vernünftigen Verhandlungen bereit sei, wenn sie einsehe, daß weder im heißen und kalten Krieg Erfolge zu erhoffen seien. Wenn die SPD von einem „Kleinstaat“ gesprochen habe, so finde er es richtiger, erst einmal mit sechs europäischen Staaten zu beginnen, die über insgesamt 160 Millionen Menschen und eine außerordentliche wirtschaftliche Kapazität verfügten. Zur SPD sagte der Bundeskanzler: „Ich würde es außerordentlich begrüßen, wenn die SPD ihre bisherige Haltung gegenüber dem Vertragswerk einer Nachprüfung unterziehen würde. Die Haltung der SPD sei ihm völlig unverständlich. Sie bestärke die Sowjetunion in ihrer Ansicht, daß der Zusammenschluß des Westens nicht absolut fest und sicher sei.“

Zu der von der SPD und den Gewerkschaften geforderten Sozialisierung von Kohle und Eisen sagte der Bundeskanzler, diese Grundstoffindustrien ständen infolge des besonderen Mißbestimmungsrechtes, das für sie geschaffen worden sei, unter Kontrolle, so daß ihre Vergesellschaftung aus politischen Gründen nicht notwendig sei. Die Einführung der 40-Stunden-Woche könne „bis auf weiteres gar nicht erfüllt

werden“. Diese Frage sei abhängig von der fortschreitenden technischen Entwicklung. Denn die 40-Stunden-Woche dürfe weder die Produktion noch das Einkommen der Arbeitnehmer mindern.

Der Bundeskanzler vertrat die Ansicht, daß Deutschland mit der Genehmigung des Generalvertrags und des Abkommens über die Europarolle eigentlich allen europäischen Ländern hätte vorgehen müssen. Als Bundeskanzler habe er zeitweilig die Sorge gehabt, daß ein Ausgleich der zwischen den Alliierten entstandenen Spannung auf Kosten Deutschlands herbeigeführt werden würde.

Unter starker Beachtung von seitens der Delegierten folgte Adenauer hinzu, die Haltung der Opposition habe ihm bei seinen Verhandlungen mit dem Westen nicht geholfen. Manche Bestimmungen in dem großen Vertragswerk seien in den Vertrag hineingekommen aus Gründen der Besorgnis, die der Westen angesichts der Haltung der SPD habe. Niemand habe ein Recht, so sagte der Bundeskanzler, die Ansicht zu vertreten, seine Außenpolitik gehe von der Annahme aus, daß die Teilung Deutschlands für eine absehbare Zeit unabänderlich sei.

Nach der Rede Adenauers, die mehrfach von starkem Beifall unterbrochen wurde, erhoben sich Delegierte und Gäste des CDU-Parteitages von ihren Plätzen und sangen das Deutschlandlied.

Niemöller als „Patriot“

Berlin (AP). Kirchenpräsident Pastor Niemöller ermahnte während eines Gottesdienstes in der Peterskirche in Görzitz alle Christen in Deutschland, in den „alle deutschen Patrioten betreffenden Fragen keine Vogel-Strauß-Politik zu betreiben“. Bei seinem Eintreffen wurde Niemöller als „wahrhafter Patriot des deutschen Volkes“ willkommen geheißen.

Erzbischof für Bekenntnisschule

Freiburg (Sig. Ber.). Erzbischof Dr. Rasch nahm am gestrigen Sonntag erstmalig auf einer öffentlichen Kundgebung in Freiburg zur Schulfreiheit im neuen Bundesland Stellung. Er forderte die Garantie des Elternrechts in der Verfassung und damit die Möglichkeit zur Einführung der Bekenntnisschule. Die katholische Kirche habe immer die Konfessionsschule verteidigt und es sei verhängnisvoll, die Schulformen eines Volkes nicht nach dem wertvollsten Ideal zu bilden. Die Rückkehr zur Konfessionsschule sei kein Rückschritt, sondern die Wiedergewinnung der gesellschaftlichen Erziehung.

Bundesanwaltschaft verhöört „Partisanen“

Karlsruhe (dpa). Die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe befaßte sich mit der in Hessen aufgedeckten Partisanengruppe, wobei verschiedene Mitglieder dieser Gruppe vernommen wurden. Weitere Angaben wurden nicht gemacht.

Eine umstrittene Treuhandgesellschaft

Der Plan des Vertriebenenministeriums für Baden-Württemberg

In den letzten Sitzungen des baden-württembergischen Landtags entspann sich eine lebhabte Debatte um einen Plan des Ministeriums für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte, eine Treuhandgesellschaft mit staatlicher Unterstützung ins Leben zu rufen. Wir sind heute in der Lage, Einzelheiten über diesen Plan zu veröffentlichen, mit dem sich die zuständigen Ministerien (auch das des Innern und das der Finanzen) beschäftigen und der bei verschiedenen Organisationen auf Widerspruch gestoßen ist.

Im Hinblick auf notwendige Vorbereitungen für das Baujahr 1953 soll die Errichtung der Treuhandgesellschaft — die in den Koalitionsverhandlungen vom 22. April d. J. vereinbart worden sein soll — beschleunigt durchgeführt werden. Sie soll als Zentralstelle den Wohnungsbau durch Geschädigte und für Geschädigte oder deren Gemeinschaften fördern. Sie soll in Form einer GmbH gegründet werden mit einem Kapital von 30 000 DM, von denen das Land Baden-Württemberg 48 500 DM und der Landesverband der Vertriebenen Nordwürttemberg 500 DM aufbringen sollen. Als erforderlich wird ferner ein vorläufiger Zuschuß von 200 000 DM für Erstausstattung und Rente sowie ein Staatskredit in Höhe von 1 Billionen Mark für die Durchführung der laufenden Aufgaben (Haushaltskürze, Zwangsfinanzierung) bezeichnet. Den einzigen Geschäftspartner (also das Land Baden-Württemberg) vertritt der Minister für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte, den vertreten die Leiter des Landesverbandes der Vertriebenen Nordwürttemberg. Ein drei- bis fünfköpfiger Aufsichtsrat aus maßgebenden Persönlichkeiten der Vertriebenenorganisation soll die Geschäftsführung beaufsichtigen. Der Personalbedarf wird auf 25—30 Personen geschätzt.

Aus dem gedachten Aufgabenkreis dieser geplanten Treuhandgesellschaft seien u. a. genannt: Vorbereitung von Bauprogrammen für die ausgesiedelten zweckgebundenen Wohnungsbauämter, umfassende Betreuung der als Beiträger zum Einsatz gelangenden Geschädigten, zentrale Beschaffung von Hypotheken, Vorkauf von Baugeländen, Großverkauf von Baustoffen, Zwischenfinanzierung von Geschädigtenbauprojekten, Planung größerer Bauvorhaben im Zuge des Binnenumstellungsprogramms, notfalls auch eigene Bautätigkeit. Die Treuhandgesellschaft soll die Gemeinnützigkeit zurückzahlen können.

Soweit die Pläne dieser Treuhandgesellschaft, gegen deren Errichtung sich vor allem aus kommunalen Kreisen Bedenken erhoben haben. Nachdem das Thema im Landtag vor allem durch die große Anfrage des Abgeordneten Dr. Werber zur Sprache gekommen ist, wird sich neben den zuständigen Ministerien auch die Öffentlichkeit mit diesem Projekt befassen müssen.

Freiburg (Svz). Der BHE-Landesverband Baden-Württemberg hielt vor dem Wochenende in Freiburg eine Fraktionssitzung und eine

Vorstandssitzung ab, an der auch die Vorsitzenden der Kreisverbände in Südbaden teilnahmen.

Im Zusammenhang mit der vom BHE geforderten Errichtung einer Treuhandgesellschaft zur Finanzierung und Lenkung des sozialen Wohnungsbaus regneten der Geschädigten wies Minister Fiedler und Dr. Mocker auf die zahlreichen aus Südbaden kommenden Beschwerden über die angeblich zweckfremde Verwendung von Wohnungsbaumitteln hin. Diese Beschwerden würden nicht verfolgt, um daraus propagandistisches Kapital zu schlagen. Eventuelle Mißstände müßten aber abgestellt werden. Aus der Vermutung heraus sei der Wunsch geäußert worden, daß diese Angelegenheit objektiv durch eine nicht ortsbundene Stelle geprüft werde.

Minister Fiedler, dem eine Denkschrift über die Angelegenheit zugegangen ist, hält sein Ministerium sowie das Innenministerium als Gemeindefaufsichtsbehörde für eine Prüfung dieser Beschwerden für zuständig. Nach dem südbadischen Soforthilfsgesetz zwar als reichlich möglich, aber vom moralischen Standpunkt aus als bedenklich würde von Fiedler und Dr. Mocker die in Südbaden geläufige Praxis bezeichnet, Mitteln aus der Soforthilfe auch Nichtgeschädigten zur Verfügung zu stellen. Die vom BHE empfohlene Treuhandgesellschaft solle der Eigenumbildung zugunsten der Geschädigten dienen, aber nicht der Kapitalanbahnung wie vielfach bei den Wohnungsbaugenossenschaften.

Auskunftsstelle in Freiburg

Freiburg (S. B.). Seit 1. Oktober 1952 besteht in Freiburg i. Br. eine Auskunftsstelle für alle Angelegenheiten der Entnazifizierung für 563-baden. Regierungsdirektor Schröder von der Abteilung V des baden-württembergischen Justizministeriums in Stuttgart hält an jedem ersten Montag eines Monats dort einen Sprechtag ab.

Keine 650 000 jugendliche Arbeitslose

Bonn (AP/dpa). Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik hat in den letzten Wochen um weitere 13 469 gegenüber Ende September abgenommen. Das Bundesarbeitsministerium wies Meldungen zurück, nach denen es in der Bundesrepublik neben den geschätzten Arbeitslosen von rund einer Million noch rund 650 000 jugendliche Arbeitslose geben solle, die in den Statistiken nicht erfaßt seien. Nach drei Mo-

Die 15 Punkte der SPD gegen den Generalvertrag

Sie wurden dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe übermittelt

Bonn (dpa). Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion legte ihre Ansicht, wonach der Generalvertrag gegen das Grundgesetz verstoße, in 15 Punkten nieder. Diese Punkte wurden dem Bundesverfassungsgericht übermittelt. Erstens sei eine Bewaffnungspflicht in der Bundesrepublik nicht ohne vorausgehende Ergänzung und Abänderung der Verfassung möglich. Zweitens könne die Bundesrepublik vertragliche Rechte zur Truppenstationierung nur innerhalb ihres Grundgesetzes einräumen. Sie sei auch nicht befugt, Notstandsbedingnisse zu übertragen. Drittens verstieße bestimmte Bestimmungen des Generalvertrags gegen die verfassungsrechtliche Pflicht, die nationale und staatliche Einheit zu wahren und die Einheit und Freiheit Deutschlands zu wahren. Viertes sei es mit dem Grundgesetz unvereinbar, gesetzbegleitend Gewalt an den im Generalvertrag vorgesehenen Schiedsstaaten zu übertragen. Fünftens könnten die Artikel II (Auslieferung) und 38 (Aufenthaltsrecht im Bundesgebiet) auch auf deutsche Staatsangehörige in ausländischen Truppenstellen angewandt werden, und widerspreche damit dem Grundgesetz.

Schließlich wenden sich die Sozialdemokraten gegen die Verpflichtung im Truppenvertrag, den Bedarf der ausländischen Streitkräfte an

Liegenschaften usw. durch eine unter Beachtung des Grundgesetzes angemessene Anwendung des Reichleistungsgesetzes zu erfüllen. Siehten wird erklärt, daß im Truppenvertrag das Besatzungsrecht zu Lasten der Besatzungsverträge „in einer Weise verestert wird“, die mit dem Grundgesetz unvereinbar sei. Auch werden Bedenken gegen den Überleitungsvertrag angeführt, nach dem alliierte Urteile nach deutschem Recht rechtskräftig bleiben sollen. Neutens machen die Sozialdemokraten geltend, daß das im Überleitungsvertrag vorgesehene Inkrafttreten allierter Rechtsvorschriften überprüfbar werden müsse. Zehntens sei es nicht anzunehmen, daß deutsche Richter für bestimmte Handlungen, die sie in Ausübung ihres Amtes vorgenommen haben, Immunität genießen. Elfte, wendet sich die SPD gegen die vorgesehene Regulierung der Reparationen. Zwölftens gegen die Aufhebung von Vorschriften des Arbeitsrechtes für deutsche Badensleute bei alliierten Streitkräften. Dreizehntens gegen die Ausübung von Verwaltungsmaßnahmen des britischen Hohen Kommissars durch die Bundesregierung im britischen Besatzungsbereich. Vierzehntens gegen bestimmte Restitutionsregelungen und fünfzehntens gegen im Überleitungsvertrag vorgesehene „Eingriffe in die Gerichtsbarkeit, die mit dem Grundgesetz unvereinbar seien.“

Der Tod Faruks war gefordert worden

Ein Auszug aus dem Tagebuch des ägyptischen Ministerpräsidenten und Armeoberbefehlshabers Nagib

Kairo (AP). Die unabhängige ägyptische Morgenzeitung „Al-Ahram“ veröffentlichte gestern einen Auszug aus dem Tagebuch des ägyptischen Ministerpräsidenten und Armeoberbefehlshabers General Nagib. Darin sind die dramatischen Stunden vor dem Mordanschlag am 26. Juli bei der Abdankung und Abreise Faruks ins Detail beschrieben. Während der entscheidenden neunundzwanzigsten Sitzung des Militärates unmittelbar vor dem Putsch, hieß das Leben Faruks danach nur an einem seidenen Faden, denn mehrere Generale forderten die

Verhaftung, Erhängung und öffentliche Verurteilung des Monarchen als „Mörder, Dieb und Betrüger“.

Die Frage nach dem Schicksal Faruks — Verurteilung oder Ausweisung — tauchte am Abend des 26. Juli auf. Der halbe Militärat unter Führung Nagibs ist „drücklich“ bewußt in der Nacht-Putsch-Kammer „Alexandria“ zusammengetreten. Es gilt, den Tag neu festzusetzen, denn der 26. Juli war übergangen worden, weil die Truppen nach tagelangen Marschen bis nach Alexandria müde waren.

Um neun Uhr abends steht Gruppenkommandeur Gamal Salem im rauchgefüllten Konferenzzimmer auf und fordert den Tod Faruks: „Faruk darf nicht entkommen, als Mörder sollte er gehängt, als Dieb eingekerkert werden.“ Andere Offiziere widersprechen mit dem Hinweis, daß die Armee ihr Ziel nicht mit Blut befeuchten solle. Stundenlang zieht sich die Debatte hin. Salem widerspricht und weist auf die von Faruk verurteilten Opfer des Palastkrieges hin. Die Nerven aber sind überreizt, als nach Mitternacht Nagib das Wort ergreift. „Es geht nur um die Interessen Ägyptens. Wenn es in diesem Interesse ist, muß Faruk sterben. Aber wir wollen keine Rache, sondern nur die Befreiung der Nation.“ Während Faruk nachsahend in seinem Palast sitzt, beschließt der Rat, die andere Hälfte des Militärates in Kairo um seine Stellungnahme zu ersuchen. General Salem fliegt kurz nach zwei Uhr nach Kairo ab, um sechs Uhr ist er mit dem Erzbischof zurück: Faruk muß abdanken und ins Exil gehen. Sein Leben war gerettet.

Das Tagebuch General Nagibs beschreibt die weiteren Ereignisse: Minuten nach der Rückkehr Salems ergeht der Befehl an die Arme-

einheiten, um sieben Uhr früh des 28. Juli bei der Palast Faruks in Alexandria umstellt. Zwei Stunden später überschritt Nagib Ministerpräsident Al-Mahdi die Forderung der Armee nach Abdankung Faruks, und bereits sieben Stunden später verabschiedete Nagib, dem es um die Herrschaft an Bord der „Nacht“ nach dem Tagbuch erzählt. Nach dem Ex-König: Als britische Panzer am 4. Februar 1942 vor ihrem Palast aufzogen, war ich der einzige Offizier, der aus Protest gegen diese Gewalttat gegen Sie, zurücktrat. Heute haben ich und die gesamte Armee uns gegen Sie erhoben wegen Ihres Betragens und der Haltung Ihrer Umgebung.“ Faruk erwiderte dem General nach dem Tagebuch: „Für die bevorstehenden schwierigen Aufgaben wünsche ich der Armee Erfolg. Sie waren schneller als ich. Ich war dabei. Ihnen das gleiche anzutun, was Sie mir jetzt antaten.“

Ergänzend zu diesem Tagebuchauszug bringt „Al-Ahram“ eine Erklärung Nagibs zu den kürzlich veröffentlichten Memoiren Faruks. Nagib demontiert nachdrücklich die Behauptung Faruks, daß nur die Intervention der amerikanischen Regierung in den Stunden des Putsches sein Leben gerettet habe. „Das ist eine glatte Lüge. Der Beschluß des Militärates, daß Faruk leben bleiben soll, wurde gefaßt, bevor die amerikanische Botschaft bei uns vorstellig wurde.“

Endergebnis der belgischen Gemeindevahlen

Brüssel (dpa). Bei den letzten belgischen Gemeindevahlen vergangener Woche erhielten die Sozialisten und die Christlich-Sozialen je 1104 Sitze. Die Liberalen erhielten 305 Sitze und die Kommunisten 33. 112 Sitze entfielen auf Splitterparteien.



1. Fortsetzung

„Ta ta ta ta ta!“ sagte ich unbefuglich und zog die Brauen hoch.

„Das ist auch meine Meinung!“ bemerkte er und nickte mir durch den Spiegel zu.

Wir verließen das Zimmer. Haselmann hatte inzwischen Gesellschaft bekommen. Beatrice Dohm war vom Baden zurückgekehrt. Auf dem Nasen neben ihrem Sessel lag eine bunte Basttasche mit ihrem Badezeug.

Ich konnte Beatrice Dohm nur flüchtig auf Moorstetten sehen, wir saßen nie zusammen. Ich schloß meine Tür ab und folgte Herbert zur Treppe. Am letzten Flurfenster blieb er stehen und schaute hinunter.

„Weiß der Teufel“, sagte er mit einem halben Lachen und fuhr sich dabei mit gepuderten Fingern hinterm Ohr durch die Haare, „aber ich möchte wissen, wie Rainer das eigentlich fertigbringt!“

„Was?“ fragte ich und verhielt neben ihm.

„Daß alle Weiber runde Augen kriegen, wenn er irgendwo auftritt.“

„Einen Augenblick mal“, warf ich vorsichtig ein, „wir sprachen soeben von Beatrice Dohm.“

„Ja, natürlich, sie auch. Wenn sie es vielleicht auch nicht wahrhaben will. Aber ich bin fast davon überzeugt, daß der arme Haselmann die Ringe, die er unter Caronte seit sieben Jahren heimlich in der Westentasche trägt, schon längst untergebracht haben würde, wenn

Rainer nicht noch zu haben wäre. Dabei hat Haselmann als Ehemann sicherlich weit mehr Qualitäten, als Rainer jemals haben wird. Damit Sie mich nicht mißverstehen, Alex — Rainer tut nichts dazu, um Haselmann das Warten sauer zu machen.“

„Wissen Sie, Herbert, ich stelle mir die Geschichte halt so vor, daß Rainer eine Art Vitrinenschild ist; jede Frau möchte ihn gern in der Sammlung bringen. Oder so eine Blau-Neuritis — wenn man die erst hat, verzichtet man gerne auf die kleineren Stücke.“

„Ich bin kein Sammler“, lachte er, „ich weiß nicht, wie das ist.“

Wir gingen hinunter und trennten uns im Erdgeschoß, wo Herbert in die Küche ging, um anzuhören, daß das Essen heute ein paar Minuten später aufgetragen würde. Ich ging zur Terrasse hinüber, um Beatrice Dohm zu begrüßen und die Zeit bis zum Essen mit ihr und Haselmann zu verplaudern. Sie machte mir Vorwürfe, daß ich sie nie nach einem ihrer Konzerte, die ich stets besuchte, zu einem Glas Wein abgeholt oder einmal angelautet hätte. Ich versprach Besserung und zog mir einen Stuhl in ihre Nähe.

Sie war eine Frau, die sich den Dreißigern näherte, mit einem leeren, angenehmen Stimm und auffallend schönen Armen und Händen, die sie mit großer Anmut bewegte. Sie lächelte als

erste Geigerin ein Quartett, das ihren Namen trug und in den Großsälen der Welt mit bedeutendem Erfolg als Quartett spielte, Bach, Händel, Paganini. In reinvollem Gegensatz zu ihrem frischen, jugendlichen Gesicht stand eine ältere Stirnlinie, die sich wie ein Brokatband durch die Mitte ihres dunklen Scheitels zog.

Sie erlaubte mir, daß ich mich um acht über eine Wende in Moorstetten aufnahm und sich hier so wohl fühle, daß nur die hoffentlich noch fernem Herbststürme sie verjagen würden. Das Wasser der Seen sei noch so lau und mild, daß sie heute im Schwimmen einen Dauerrekord von zwei Stunden aufgestellt habe und entschlossen sei, auch den Nachmittag im Wasser zu verbringen.

Indessen gesellte sich auch Herbert Hellerau zu uns. Wir rauchten, plauderten und ließen uns von der Sonne durchwärmen, die uns tiefblauen wolkenlosen Himmel herniederstrahlte.

Über dem See spielten Möckenschwärme, aber sie belästigten uns nicht. Im Vorgarten standen Gladiolen und Dahlien in voller Pracht.

Haselmann hatte Beatrice Dohm das Eintreten des neuen Gastes bereits gemeldet, und jetzt hörten wir Sibyll Merlins Schritte auf dem weißen Kiesweg. Der geschlossene Fahrzeug, in dem wir sie bis dahin gesehen hatten, war nicht dazu angetan gewesen, uns mehr zu verraten, als daß sie eine hübsche, gut gewachsene Frau war — nicht weniger und nicht mehr. Nun stand sie in einem schwarz-rot gewirkten Damast-Damast vor uns, mit straffem Mieder, bescheidenem Rock, herzförmigem Halsauschnitt, Schürze und roten Keulenärmeln aus Tüll, die ihre wundervollen Schultern durchschimmern ließen, einem Smaragd, das wahrscheinlich in einem Pariser Atelier entstanden war, als Phantasieausprägung eines köhnen Geistes, das Carmisch mit der Zeigspitze im Hinterrand einmal flüchtig auf einer Ansichtskarte erlitten hatte, dennoch so hinreißend schön, daß wir

drei Männer uns von unseren Stühlen erhoben und uns bemühen mußten, geschickte Geister zu machen.

Ich war mit meinen fünfzig Jahren wohl schon über jenes Alter hinaus, in dem man sich um einer Frau willen in Dummheiten zu stürzen bereit ist, aber ich muß gestehen, daß vor Sibyll Merlin eine leichte Parodie mein Herz beendete, die abgestrafften Torheiten meiner Jugendjahre könnten in einem großartigen Wirbel noch einmal über mich hereinbrechen.

Während Herbert die beiden Damen miteinander bekannt machte, meldete ein Mädchen, daß das Essen angerichtet sei. Ich bot Beatrice Dohm meinen Arm und überließ es Herbert und Haselmann, Sibyll Merlin zu Tisch zu führen.

III.

Wir aßen in dem kühlen, zu ebener Erde gelegenen Speisezimmer, dessen winzige Fenster in den ungeheuer dicken Mauern das Licht nur gedämpft einfallen ließen. An den hell getönten Wänden hingen über dem Getöse in ausgezeichneten Kopien die süßigen, appetitanregenden Braughelbilder „Kirmes“ und „Bauernhochzeit“.

Ich ließ die Vorsetzeln vorübergehen, weil die Mooselmerlin mir zugesteckt hatte, daß es noch Schokolade in der Dose gab.

Die Küche meiner Mutter hatte einen weiblich reichenden Rhythmus gewonnen. Die Suppe, die sie aus fingerlangen Borschen und fetten Roggen, Milch und Leber zu bereiten verstand, läßt mich für die bekannte Marselaise Soufflébatterie nur ein Bedauern empfinden. In ihren handgeschriebenen Rezeptbüchern stehen Gerichte, herzwegen mir Tränen des Mißfalls über mich selbst so den Augen trocken, wenn ich nach irgendeinem entsetzlichen Gasthauftraß in diesen Aufzeichnungen blättere.

Ihr Souchauden — was waren das für Zeiten, man nehme vierzig Eier —, Ihre Rumpfköpfe oder die Kerpen in Bier!

Nun, mit der wackeren Mooselmerlin stand ich in einem regen Austausch guter Rezepte, und ihren Schokolade in Dill konnte ich das größte Kompliment machen, das ich zu vergeben hatte: sie tauberten mich an den Tisch meiner Mutter zurück.

Beim Nachtisch fiel mir ein, daß Herbert bei unserer Begrüßung erwähnt hatte, der Fischmeister Allgayer sei von Rainer und ihm entlassen worden. Ich war mit dem Mann einige Male zum Netze- und Reusenlegen gefahren und hatte dabei den Eindruck gewonnen, daß er ein ruhiger, verlässlicher Mensch sei und etwas von seinem Beruf verstände. (Die Seen waren übrigens außerordentlich fischreich und besonders mit Aalen, Karpfen und Schlei besetzt, die neben dem Holzschlag die Hauptnahrung des Gutes bildeten. Es gehörten etwas reuweständiger Tagewerk zum Schloß Moorstetten, von denen ein Viertel auf die beiden Seen, tausend auf den Wald und der Rest auf sehr schmalen Bächen und Karstflüssen und saure Wälder entfielen, indem auch ein paar Teufelstiche waren.)

„Was war mit Allgayer los, Herbert? Wahrscheinlich haben Sie ihn eigentlich entlassen müssen“, fragte ich in einer Gesprächsause über die Tafel hinüber.

„Wir haben Schwindelbellen aufgedeckt“, antwortete er in seiner schloßenden Art. „Der Kerl hat dreißig oder mehr Hotels in München, Augsburg und Nürnberg auf eigene Rechnung betrieben.“

„Holla! Und wie kam das heppig?“

(Fortsetzung folgt)

DER SPORT

In Zahlen

I. Liga Süd:	
Spvgg Fürth — VfB Mühlburg	3:0
Bayern München — Kickers Offenbach	3:2
FC Augsburg — 1900 München	3:0
TSV 46 Ulm — 1. FC Schweinfurt	1:1
SV Waldhof — VfB Stuttgart	3:2
Kickers Stuttgart — Eintracht Frankfurt	1:2
Vikt. Aschaffenburg — VfR Mannheim	3:3
FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg	2:1
II. Liga Süd:	
1. FC Pfaffenhofen — Schwaben Augsburg	4:2
Hessen Kassel — KfV	3:0
1. FC Bamberg — Jahn Regensburg	1:4
ASV Cham — SV Wiesbaden	0:3
SSV Reutlingen — ASV Frodenheim	4:1
ASV Durlach — Bayern Hof	2:1
Union Böckingen — FC Freiburg	3:2
SV 06 Darmstadt — TSV Straubing	2:3
VfL Neckarau — FC 04 Singen	1:2
I. Nordbadische Amateurliga:	
SV Schwaningen — TV Daxlanden	0:0
Germ. Friedhofsbld. — FC 06 Heidenheim	1:0
KSC Mühlburg/Phönix — SV Birkensfeld	3:1
DSC Heidenheim — SC Idarstedt	2:0
VfB Kitzingen — Germ. Brötzingen	2:0
Olympia Kirchbach — Amicitia Vöhringen	1:1
SG Kirchheim — VfB Leimen	2:3

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:	0 1 2 0 1 1 1 2 1 0 2 2 0 0
Nord-Süd-Toto:	2 2 0 1 1 1 0 0 1 1 2 1 0 0
Pferde-Toto:	0 2 0 1 0 0 1 0 0 1 0

I. Liga Südwest:

Wormatia Worms — TuS Neuwied	2:0
FK Pirmasens — Phönix Ludwigshafen	0:1
FV Speyer — Eintracht Trier	0:0
VfR Kaiserslautern — 1. FC Kaiserslautern	0:2
VfB Kien — Mainz 05	1:1
1. FC Saarbrücken — Saar 05 Saarbrücken	3:2
TuS Ludwigsfelden — Borussia Neunkirchen	1:1
FV Engers — Borussia Bingen	2:2
I. Liga West:	
1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf	3:3
Borussia Dortmund — SpVt Katernberg	1:0
Schwarz-Weiß Essen — SV Solingen	1:0
Schwarz-Weiß Astoria — STV Horst-Emscher	0:2
Eintracht Wuppertal — FC Schalke 04 — HW Essen	3:2
Alemannia Aachen — Freuden Münster	3:0
Spvgg Erkenschwick — Freuden Dillbeck	2:0
Bayer Leverkusen — Borussia M.-Gladbach	2:2
I. Liga Nord:	
FC St. Pauli — Bremerhaven 93	2:3
TB Harburg — Concordia Hamburg	0:3
Bremer SV — VfB Lübeck	3:1
Arminia Hannover — Werder Bremen	2:2
Altona 93 — Hannover 96	2:2
Eintr. Osnabrück — VfL Osnabrück	1:0
Gottiner 03 — Holtenauer Kiel	1:0
TSV Elmstedt — Hamburger SV	1:2

II. Liga Berlin:

Viktoria 90 — Blau-Weiß	0:2
BSC Südwest — SpVt Union	0:1
Minerva 90 — BFC Nordstern	1:0
Teutonia-Berussia — Alemannia 90	0:0
Hertha BSC — Union 06	1:0
Wacker 04 — BSV 03	2:2
Länderspiele:	
Osterreich — Frankreich	1:2
Wales — Schweden	1:2
Norwegen — Dänemark	3:1
Belgien — Holland	2:1
Luxemburg — Belgien B	1:1
Frankreich B — Osterreich B	1:0
Ungarn — Tschechoslowakei	3:2
England:	
Burnley — Chelsea	1:1
Liverpool — Aston Villa	0:2
Manchester City — Bolton Wanderers	2:2
Middlesbrough — Sunderland	3:2
Newcastle United — Charlton Athletic	0:0
Preston North End — Bradford City	2:0
Sheff. Wednesday — Derby County	2:0
Sheff. City — Portsmouth	2:4
Tottenham Hotspur — Blackpool	4:0
West Bromwich Albion — Wolverhampton	1:1

Handball

Länderspiel (Frauen):	
Norwegen — Deutschland	3:4
Badische Verbandliga:	
TSV Rimbach — TV Durnersheim	11:0
TB Gersheim — TSV Bretten	8:3
TV Kappelwäldchen — VfB Mühlburg	8:12
TSV Niederbühl — TuS Beierheim	10:9

Pforzheimer Club gewann überzeugend

Über 3000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die der Begegnung der Platzhirsche mit den aus der Oberliga abstiegenden Augsburger Schwaben beizuwohnen wollten. Sie kamen auf ihre Kosten, zwischenzeitlich der Gegner wurde in überzeugender Weise niedergelassen. Zwar hatte es anfangs nicht den Anschein, aber die tadellose Leistung der zweiten Spielhälfte resultierte in dem klaren Erfolg. Erstmals stand Prade zwischen den Pfosten, der mit Annahme des zweiten vermerkbaren Gegentreffers in der letzten Spielminute seine Sache klug gelöst machte. Mehr stand diesmal wieder dem Verteidiger Schmid und Bedenbach, die dem Gegner besonders nach dem Seitenwechsel keinerlei Kontrastmöglichkeit ließen. Kerkhoff als Stopper ließ dagegen manchen Wünsche offen und es war ein Glück, daß sowohl Brand als auch Neumann eine hervorragende Partie lieferten. Die Sturmführung hatte sich erfüllt und besonders in Koblenz und Straub wertvolle Unterstützung fand. Koblenz war wieder einmal Blau Dampf in allen Gassen und auch Gröner legte sich sehr ordentlich als Linkverteidiger ein. Straub hatte mit Strussia seine Hebe-Net-Kontakthilfe diesmal Bethe an linken Flügel, der hier nicht wie gewohnt zur Geltung kam.

Die Augsburger Schwaben empfielen sich als eine sehr kompetente Mannschaft, deren Stürmer aber im gegnerischen Strafraum das Schießen verfehlte. Süßmann als Torhüter war nach dem 21. Minute Male aus dem Häuschen. Hohe Bälle ließen er in großzügiger Manier und nur mit kernigen Flachschüssen war ihm beläufig. Kneißl, Meßner und Frisch bildeten eine stabile Abwehr, die besonders von Mittelstürmer Dann, der sich

Eintracht Frankfurt übernahm die Führung

Es hat am achten Spieltag einige kräftige Überraschungen in der Süd-Liga gegeben. So wurde der KSC Mühlburg/Phönix in Fürth 3:0 geschlagen. VfB Stuttgart unterlag in Waldhof 2:1, und auch Kickers Offenbach mußte bei den bisher recht schwachen Münchener Bayern mit einem 2:2 zufrieden sein. Dadurch ist Eintracht Frankfurt 2:1 bei Kickers Stuttgart mit einem Punkt Vorsprung gegenüber Mühlburg und Offenbach an die Spitze gerückt. Im Hauptfeld hält sich weiterhin Schweinfurt 05, obwohl es in Ulm nur ein meageres 0:1 gab. Daß der „Club“ erneut verlor (1:2 in Frankfurt), kommt nicht mehr unerwartet, dagegen hatte man dem VfR Mannheim kaum ein 2:2 in Aschaffenburg zugezagt.

Eintracht Frankfurt	8	27:14	13:2
KSC Mühlburg/Phönix	8	23:9	12:4
Kickers Offenbach	8	23:14	12:4
Schweinfurt 05	8	19:10	11:0
VfB Stuttgart	8	17:10	10:8
VfR Mannheim	8	17:13	9:7
Vikt. Aschaffenburg	8	16:20	8:8
SV Waldhof	8	14:16	8:8
Kickers Stuttgart	8	20:23	7:9
Bayern München	8	10:5	6:10
FSV Frankfurt	8	8:17	6:10
1900 München	8	11:19	5:11
TSV 46 Ulm	8	11:21	5:11
1. FC Nürnberg	8	13:18	4:12
FC Augsburg	8	12:21	4:12

Verdienter Eintrachtsteg

Schiedsrichter: Meisinger, Nürnberg; Zuschauer: 12.000; Tore: 2:1 (21. Min.) Heide, 0:2 (31. Min.) Heide, 1:2 (70. Min.) Schumacher.

Die Frankfurter Eintracht wußte sich auf dem gefährlichsten Degerelocher Platz recht erfolgreich in Szene zu setzen und landete am Ende des ersten Halbzeitabschnittes mit einem 1:0-Führungsvorsprung. Die Abwehr auszeichnete, obwohl man Kaster die letzte Pause doch etwas bemerkte, und im Abwehrstand spielte, die ihre Chancen wahrnehmen vorzuziehen. Detwold und Köhling verließen dem Angriff Schwung und Heide machte seine Sache als Mittelstürmer wieder gut. Pfaff fand bei den ganz ausgezeichneten Stuttgarter Seitenläufern viel Widerstand und erzielte weniger Wirkung als sonst. Bei den Kickers entsprach lediglich die Hintermannschaft den Erwartungen, während der Sturm diesmal mäßig enttäuschte. Allerdings ließ Seitenläufer Meier II schon früh durch Verletzung aus und kurz nach der Pause mußte er endgültig abtreten. Schmid nahm seinen Platz ein und der Viermannsturm wurde von der Eintracht sicher getoppt. Die Kickers beherrschten nur 15 Minuten lang die Szene, dann verlor sie ihr Spiel und die Frankfurter gewannen ohne Mühe das Führungsspiel.

„Club“ zu früh defensiv

Schiedsrichter: Tiedler, Karlsruhe; Zuschauer: 18.000; Tore: 2:1 (33. Min.) Merlock, 1:1 (70. Min.) Wirtz, 2:1 (84. Min.) Ruppel.

Der 1. FC Nürnberg konnte auch bei seinem Spiel in Frankfurt nicht gerade überzeugen und mußte sich einem mannschaftlichen geschlossenen und kampfkraftigen Gegner knapp beugen. Als Merlock nach 33 Minuten nach der Pause die Gäste in Führung brachte, war man auf Nürnberger Seite zu sehr darauf bedacht, dessen knappen Vorsprung zu halten und dies wurde dem Club in der Schlussphase des Kampfes zum Verhängnis.

Fürth zeigte die bessere Mannschaftsleistung

Wenn der Karlsruher Oberligist in der Nürnberg-Fürther Hochburg antritt, dann verdienten Zehn wie auch Knochel einen besonderen Zuspruch. Diese Kämpfe gehören immer zu den schönsten, da sich Kampfkraft und Technik in idealer Weise bei den Gästen verbindet. Diesmal konnten sie allerdings nicht so wie sonst überzeugen, wenn man den 30 Minuten in der zweiten Hälfte absteht, in der KSC Mühlburg/Phönix wirklich überzeugend aufspielte und so auch in der Hand hatte, das Schicksal zu wenden. So quicklebendig und schneidrig wie in früheren Spielen erwies sich der Angriff jedoch nicht. Zwar führte Baustler sehr geschickt Regie und der elegante Techniker Beck sowie der schwingvolle Kunkel unterstützten ihn nach besten Können. Doch war jedoch der linke Flügel weitaus schwächer, vor allem durch den Ausfall Strittmatters, der sich gegen Kneißl überhaupt nicht zur Geltung bringen konnte. Auch die Deckung schien nicht so homogen wie sonst, obwohl besonders Adamkiewicz und auch Sommerlat, einseitig überfordert, zusammen mit ihrem Gegenüber durchaus aufpassen konnten. Nicht ganz so stark erwiesen sich die Verteidiger, während Schäfer mit Erfolg sich der Bewachung des Mittelstürmers Häfner widmete. Rudi Fischer schmierte seine gute Leistung durch das Verschanden des ersten Tors, wobei er ungewissermaßen sein Heiligenschein verlor.



So fiel der erste Treffer in Durlach. Bayerns Geschäft prallte vom Pfosten an den Körper des Hofer Torhüters Felletier und nahm dann den Weg ins Tor.

Durlach hätte klarer gewinnen können

Der Punktekampf ASV Durlach und Hof entbehrte nicht spannungsvoller Momente. Obwohl der ASV Durlach das Spiel verdient gewann, waren seine Anhänger nicht restlos zufriedengestellt, weil der Sturm trotz bester Gelegenheiten volle 70 Minuten brauchte, um den Sieg sicherzustellen. In der ersten Hälfte sah man auf beiden Seiten wenig zureichende Angriffsaktionen. Vieleshiel hat dann zum unüblichen Spielbild beigetragen, auf dem der Ball oft tolle Kapriolen schlug. Nach schwächerem Start fand sich jedoch der ASV zu einer ungleicheren Einheit zusammen, als es der Gegner war. Das war besonders das Verdienst der Deckung, die den ersten Ansturm der Bayern gestoppt schlug, und die dann dafür sorgte, daß die Mannschafteile immer besseren Kontakt fanden. Zunächst waren es Hauser, Hutzler, Frischler im Verein mit Roth, die den übrigen Ruhe und Sicherheit einflößten. Roth war es die Seitenläufer Schillinger und Schöhl, und im zweiten Abschnitt zeigte auch der Sturm den Hofern, wie man dafür sorgen drei Toren mehr erreichen kann, als mit den fünf Augen zwar schön, aber nutzlosen Ballindelenen. Was indessen dem Durlacher Angriff fehlte, war die praktische Torarbeit, sonst wären die Gäste nicht so glimpflich davongekommen. Den Hauptfehler,

Basler als Verteidiger

Schiedsrichter: Reinhardt, Stuttgart; Zuschauer: 15.000; Tore: 0:1 (21. Min.) Gela Vigna, 1:1 (34. Min.) Stahl, 1:2 (37. Min.) de la Vigna, 2:2 (38. Min.) Schöhl, 2:3 (65. Min.) Giller (Erfolgt), 3:3 (70. Min.) Langlotz.

Offensichtlich hatten die Aschaffenburgler nach ihrem guten Spiel am Vornachtag bei Eintracht Frankfurt ihren Gegner, den VfB Mannheim, zu leicht geschätzt. Der VfB Mannheim stellte sich bei Viktoria Aschaffenburg mit einer neu formierten Mannschaft vor, die nicht nur stark verteidigt war, sondern als weitere Überraschung den sonstigen Stürmer Basler als rechten Verteidiger aufstellen ließ. Basler war übrigens einer der besten Spieler auf dem Feld und zeigte als Abwehrspieler gute Qualitäten. In der ersten Halbzeit verlor die Abwehrung recht ausgeglichen den Kampf um den Ball, während der VfB Mannheim trübseliges Stürmerpiel vorlieb hatte. Bei den Gastgebern machte sich das Fehlen des Halbstürmers Hoch nicht unangenehm bemerkbar. Giller, der in den letzten Spielen eine Formkurve durchzumachen schied, konnte ihn lange nicht ersetzen. In der 25. Minute konnte Krausberger den zum Schluß ausblenden Torwart nur noch unglücklich und trübseliges Stürmerpiel vorlieb hatte. Bei den Gastgebern machte sich das Fehlen des Halbstürmers Hoch nicht unangenehm bemerkbar. Giller, der in den letzten Spielen eine Formkurve durchzumachen schied, konnte ihn lange nicht ersetzen. In der 25. Minute konnte Krausberger den zum Schluß ausblenden Torwart nur noch unglücklich und trübseliges Stürmerpiel vorlieb hatte.

Schwabe Münchner Löwe

Schiedsrichter: Loch-Bamberg; Zuschauer: 8000; Tore: 1:0 (15. Min.) Bachel, 2:0 (64. Min.) Hampel, 3:0 (65. Min.) Hampel.

Augsburger Sieg stand in diesem Treffen, das die Münchner Gäste in mäßiger Form sah, eigentlich in Frage. Das frühe Führungstor gab der BCA-Mannschaft Ruhe und Mut und nach der Pause war dann alles sehr schnell entschieden. In der siegreichen 25. Minute die gesamte Abwehr ihren Aufgaben gerecht und auch der Sturm wußte sich ziemlich erfolgreich in Szene zu setzen. Bei den Münchnern fehlte die mannschaftliche Harmonie und ihre Stürmer kamen überhaupt keine Einzelleistungen nicht hinaus. Die Augsburger hatten ihre Stützen in Ludwig, Hampel und Bachel. Überwiegende Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten.

Bayern versenkte den Sieg

Schiedsrichter: Ferschauer, Karlsruhe; Zuschauer: 17.000; Tore: 1:0 (30. Min.) Schödl, 1:1 (33. Min.) Schreiner, 2:1 (36. Min.) Resch, 2:2 (38. Min.) Schreiner.

Seit Wochen haben Münchens Fußballfans nicht so ein gutes und schmeiles technisch hochstehendes Spiel wie die Partie zwischen den

Bayern und den Offenbacher Kickers. Die Offenbacher zogen gleich von Beginn an ihr gewohntes 0:0-Spiel. Traumball sicher wunsche die Ballführung von Mann zu Mann. Der Regisseur des Offenbacher Angriffes war der kleine technisch außerordentlich verteilte Schreiner, der sich bald zum besten Spieler auf dem Feld entwickelte. Auch die Bayern waren an diesem Tage in ausgezeichneter Verfassung. Sie wuchsen an ihrem Gegner und waren drauf und dran, ihrem Gegner eine Niederlage beizubringen, die sich drei Minuten vor Schluß um ein Haar eingestellt hätte. In der 37. Minute nämlich beim Stand von 2:1, als in den Schlussphasen das Offenbacher Tor stark bedrängt wurde, konnte der nach hinten besorgte Bass den Ball auf der Torlinie nur noch mit der Hand stoppen. Der hälligen Kilometer und damit den Siegestreffer vergab der Verteidiger Hans Bauer, indem er den Ball stark über die Torlinie schied.

Starke Abwehrreihen in Ulm

Schiedsrichter: Lehmann, Offenbach; Zuschauer: 6000; Tore: 0:1 (11. Min.) Aumiller, 1:1 (33. Min.) Schoy.

Das Hauptspiel zwischen den Ulmer Sparten und dem FC Schweinfurt stand im Zeichen der beiden Abwehrreihen, während die Angriffformationen eine recht schwache Verteilung gaben. Auch die beiden erzielten Tore entsprangen nicht etwa Feldkombinationen, sondern fielen zufällig. Klare Chancen vergaben die Ulmer gleich zu Beginn des Spieles teils durch Unkonzentriertheit vor dem Tor, teils durch Fehlschuß. In der 11. Minute leitete sich Ulm rechts Verteidiger und Spielführer Eberle, der diesmal nicht seinen besten Tag erwies, hatte einen klaren Schuß auf das Tor. Der völlig freistehende Schweinfurter Linksausler Aumiller ließ sich die Chance nicht entgehen und schloß aus 12 m Entfernung scharf und unhalber zum 1:0-Fuß. Die Gäste ein in der 28. Minute jedoch im Anschluß an einen Freistoß der Ball am Strafraum. Der Schweinfurter war es wieder einmal Aderl Kupfer, der mit Abstand hinter bestem Mann war und überall da auftauchte, wo es nach Gefahr roch.

Bayern versenkte den Sieg

Schiedsrichter: Ferschauer, Karlsruhe; Zuschauer: 17.000; Tore: 1:0 (30. Min.) Schödl, 1:1 (33. Min.) Schreiner, 2:1 (36. Min.) Resch, 2:2 (38. Min.) Schreiner.

Seit Wochen haben Münchens Fußballfans nicht so ein gutes und schmeiles technisch hochstehendes Spiel wie die Partie zwischen den

Fürth zeigte die bessere Mannschaftsleistung

Wenn der Karlsruher Oberligist in der Nürnberg-Fürther Hochburg antritt, dann verdienten Zehn wie auch Knochel einen besonderen Zuspruch. Diese Kämpfe gehören immer zu den schönsten, da sich Kampfkraft und Technik in idealer Weise bei den Gästen verbindet. Diesmal konnten sie allerdings nicht so wie sonst überzeugen, wenn man den 30 Minuten in der zweiten Hälfte absteht, in der KSC Mühlburg/Phönix wirklich überzeugend aufspielte und so auch in der Hand hatte, das Schicksal zu wenden. So quicklebendig und schneidrig wie in früheren Spielen erwies sich der Angriff jedoch nicht. Zwar führte Baustler sehr geschickt Regie und der elegante Techniker Beck sowie der schwingvolle Kunkel unterstützten ihn nach besten Können. Doch war jedoch der linke Flügel weitaus schwächer, vor allem durch den Ausfall Strittmatters, der sich gegen Kneißl überhaupt nicht zur Geltung bringen konnte. Auch die Deckung schien nicht so homogen wie sonst, obwohl besonders Adamkiewicz und auch Sommerlat, einseitig überfordert, zusammen mit ihrem Gegenüber durchaus aufpassen konnten. Nicht ganz so stark erwiesen sich die Verteidiger, während Schäfer mit Erfolg sich der Bewachung des Mittelstürmers Häfner widmete. Rudi Fischer schmierte seine gute Leistung durch das Verschanden des ersten Tors, wobei er ungewissermaßen sein Heiligenschein verlor.

Schwabe Münchner Löwe

Schiedsrichter: Loch-Bamberg; Zuschauer: 8000; Tore: 1:0 (15. Min.) Bachel, 2:0 (64. Min.) Hampel, 3:0 (65. Min.) Hampel.

Augsburger Sieg stand in diesem Treffen, das die Münchner Gäste in mäßiger Form sah, eigentlich in Frage. Das frühe Führungstor gab der BCA-Mannschaft Ruhe und Mut und nach der Pause war dann alles sehr schnell entschieden. In der siegreichen 25. Minute die gesamte Abwehr ihren Aufgaben gerecht und auch der Sturm wußte sich ziemlich erfolgreich in Szene zu setzen. Bei den Münchnern fehlte die mannschaftliche Harmonie und ihre Stürmer kamen überhaupt keine Einzelleistungen nicht hinaus. Die Augsburger hatten ihre Stützen in Ludwig, Hampel und Bachel. Überwiegende Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten.

Bayern versenkte den Sieg

Schiedsrichter: Ferschauer, Karlsruhe; Zuschauer: 17.000; Tore: 1:0 (30. Min.) Schödl, 1:1 (33. Min.) Schreiner, 2:1 (36. Min.) Resch, 2:2 (38. Min.) Schreiner.

Seit Wochen haben Münchens Fußballfans nicht so ein gutes und schmeiles technisch hochstehendes Spiel wie die Partie zwischen den

Fürth zeigte die bessere Mannschaftsleistung

Wenn der Karlsruher Oberligist in der Nürnberg-Fürther Hochburg antritt, dann verdienten Zehn wie auch Knochel einen besonderen Zuspruch. Diese Kämpfe gehören immer zu den schönsten, da sich Kampfkraft und Technik in idealer Weise bei den Gästen verbindet. Diesmal konnten sie allerdings nicht so wie sonst überzeugen, wenn man den 30 Minuten in der zweiten Hälfte absteht, in der KSC Mühlburg/Phönix wirklich überzeugend aufspielte und so auch in der Hand hatte, das Schicksal zu wenden. So quicklebendig und schneidrig wie in früheren Spielen erwies sich der Angriff jedoch nicht. Zwar führte Baustler sehr geschickt Regie und der elegante Techniker Beck sowie der schwingvolle Kunkel unterstützten ihn nach besten Können. Doch war jedoch der linke Flügel weitaus schwächer, vor allem durch den Ausfall Strittmatters, der sich gegen Kneißl überhaupt nicht zur Geltung bringen konnte. Auch die Deckung schien nicht so homogen wie sonst, obwohl besonders Adamkiewicz und auch Sommerlat, einseitig überfordert, zusammen mit ihrem Gegenüber durchaus aufpassen konnten. Nicht ganz so stark erwiesen sich die Verteidiger, während Schäfer mit Erfolg sich der Bewachung des Mittelstürmers Häfner widmete. Rudi Fischer schmierte seine gute Leistung durch das Verschanden des ersten Tors, wobei er ungewissermaßen sein Heiligenschein verlor.

Schwabe Münchner Löwe

Schiedsrichter: Loch-Bamberg; Zuschauer: 8000; Tore: 1:0 (15. Min.) Bachel, 2:0 (64. Min.) Hampel, 3:0 (65. Min.) Hampel.

Augsburger Sieg stand in diesem Treffen, das die Münchner Gäste in mäßiger Form sah, eigentlich in Frage. Das frühe Führungstor gab der BCA-Mannschaft Ruhe und Mut und nach der Pause war dann alles sehr schnell entschieden. In der siegreichen 25. Minute die gesamte Abwehr ihren Aufgaben gerecht und auch der Sturm wußte sich ziemlich erfolgreich in Szene zu setzen. Bei den Münchnern fehlte die mannschaftliche Harmonie und ihre Stürmer kamen überhaupt keine Einzelleistungen nicht hinaus. Die Augsburger hatten ihre Stützen in Ludwig, Hampel und Bachel. Überwiegende Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten.

Bayern versenkte den Sieg

Schiedsrichter: Ferschauer, Karlsruhe; Zuschauer: 17.000; Tore: 1:0 (30. Min.) Schödl, 1:1 (33. Min.) Schreiner, 2:1 (36. Min.) Resch, 2:2 (38. Min.) Schreiner.

Seit Wochen haben Münchens Fußballfans nicht so ein gutes und schmeiles technisch hochstehendes Spiel wie die Partie zwischen den

Fürth zeigte die bessere Mannschaftsleistung

Wenn der Karlsruher Oberligist in der Nürnberg-Fürther Hochburg antritt, dann verdienten Zehn wie auch Knochel einen besonderen Zuspruch. Diese Kämpfe gehören immer zu den schönsten, da sich Kampfkraft und Technik in idealer Weise bei den Gästen verbindet. Diesmal konnten sie allerdings nicht so wie sonst überzeugen, wenn man den 30 Minuten in der zweiten Hälfte absteht, in der KSC Mühlburg/Phönix wirklich überzeugend aufspielte und so auch in der Hand hatte, das Schicksal zu wenden. So quicklebendig und schneidrig wie in früheren Spielen erwies sich der Angriff jedoch nicht. Zwar führte Baustler sehr geschickt Regie und der elegante Techniker Beck sowie der schwingvolle Kunkel unterstützten ihn nach besten Können. Doch war jedoch der linke Flügel weitaus schwächer, vor allem durch den Ausfall Strittmatters, der sich gegen Kneißl überhaupt nicht zur Geltung bringen konnte. Auch die Deckung schien nicht so homogen wie sonst, obwohl besonders Adamkiewicz und auch Sommerlat, einseitig überfordert, zusammen mit ihrem Gegenüber durchaus aufpassen konnten. Nicht ganz so stark erwiesen sich die Verteidiger, während Schäfer mit Erfolg sich der Bewachung des Mittelstürmers Häfner widmete. Rudi Fischer schmierte seine gute Leistung durch das Verschanden des ersten Tors, wobei er ungewissermaßen sein Heiligenschein verlor.

Schwabe Münchner Löwe

Schiedsrichter: Loch-Bamberg; Zuschauer: 8000; Tore: 1:0 (15. Min.) Bachel, 2:0 (64. Min.) Hampel, 3:0 (65. Min.) Hampel.

Augsburger Sieg stand in diesem Treffen, das die Münchner Gäste in mäßiger Form sah, eigentlich in Frage. Das frühe Führungstor gab der BCA-Mannschaft Ruhe und Mut und nach der Pause war dann alles sehr schnell entschieden. In der siegreichen 25. Minute die gesamte Abwehr ihren Aufgaben gerecht und auch der Sturm wußte sich ziemlich erfolgreich in Szene zu setzen. Bei den Münchnern fehlte die mannschaftliche Harmonie und ihre Stürmer kamen überhaupt keine Einzelleistungen nicht hinaus. Die Augsburger hatten ihre Stützen in Ludwig, Hampel und Bachel. Überwiegende Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten.

Bayern versenkte den Sieg

Schiedsrichter: Ferschauer, Karlsruhe; Zuschauer: 17.000; Tore: 1:0 (30. Min.) Schödl, 1:1 (33. Min.) Schreiner, 2:1 (36. Min.) Resch, 2:2 (38. Min.) Schreiner.

Seit Wochen haben Münchens Fußballfans nicht so ein gutes und schmeiles technisch hochstehendes Spiel wie die Partie zwischen den

Fürth zeigte die bessere Mannschaftsleistung

Wenn der Karlsruher Oberligist in der Nürnberg-Fürther Hochburg antritt, dann verdienten Zehn wie auch Knochel einen besonderen Zuspruch. Diese Kämpfe gehören immer zu den schönsten, da sich Kampfkraft und Technik in idealer Weise bei den Gästen verbindet. Diesmal konnten sie allerdings nicht so wie sonst überzeugen, wenn man den 30 Minuten in der zweiten Hälfte absteht, in der KSC Mühlburg/Phönix wirklich überzeugend aufspielte und so auch in der Hand hatte, das Schicksal zu wenden. So quicklebendig und schneidrig wie in früheren Spielen erwies sich der Angriff jedoch nicht. Zwar führte Baustler sehr geschickt Regie und der elegante Techniker Beck sowie der schwingvolle Kunkel unterstützten ihn nach besten Können. Doch war jedoch der linke Flügel weitaus schwächer, vor allem durch den Ausfall Strittmatters, der sich gegen Kneißl überhaupt nicht zur Geltung bringen konnte. Auch die Deckung schien nicht so homogen wie sonst, obwohl besonders Adamkiewicz und auch Sommerlat, einseitig überfordert, zusammen mit ihrem Gegenüber durchaus aufpassen konnten. Nicht ganz so stark erwiesen sich die Verteidiger, während Schäfer mit Erfolg sich der Bewachung des Mittelstürmers Häfner widmete. Rudi Fischer schmierte seine gute Leistung durch das Verschanden des ersten Tors, wobei er ungewissermaßen sein Heiligenschein verlor.

Schwabe Münchner Löwe

Schiedsrichter: Loch-Bamberg; Zuschauer: 8000; Tore: 1:0 (15. Min.) Bachel, 2:0 (64. Min.) Hampel, 3:0 (65. Min.) Hampel.

Augsburger Sieg stand in diesem Treffen, das die Münchner Gäste in mäßiger Form sah, eigentlich in Frage. Das frühe Führungstor gab der BCA-Mannschaft Ruhe und Mut und nach der Pause war dann alles sehr schnell entschieden. In der siegreichen 25. Minute die gesamte Abwehr ihren Aufgaben gerecht und auch der Sturm wußte sich ziemlich erfolgreich in Szene zu setzen. Bei den Münchnern fehlte die mannschaftliche Harmonie und ihre Stürmer kamen überhaupt keine Einzelleistungen nicht hinaus. Die Augsburger hatten ihre Stützen in Ludwig, Hampel und Bachel. Überwiegende Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten.

Bayern versenkte den Sieg

Schiedsrichter: Ferschauer, Karlsruhe; Zuschauer: 17.000; Tore: 1:0 (30. Min.) Schödl, 1:1 (33. Min.) Schreiner, 2:1 (36. Min.) Resch, 2:2 (38. Min.) Schreiner.

Seit Wochen haben Münchens Fußballfans nicht so ein gutes und schmeiles technisch hochstehendes Spiel wie die Partie zwischen den

Fürth zeigte die bessere Mannschaftsleistung

Wenn der Karlsruher Oberligist in der Nürnberg-Fürther Hochburg antritt, dann verdienten Zehn wie auch Knochel einen besonderen Zuspruch. Diese Kämpfe gehören immer zu den schönsten, da sich Kampfkraft und Technik in idealer Weise bei den Gästen verbindet. Diesmal konnten sie allerdings nicht so wie sonst überzeugen, wenn man den 30 Minuten in der zweiten Hälfte absteht, in der KSC Mühlburg/Phönix wirklich überzeugend aufspielte und so auch in der Hand hatte, das Schicksal zu wenden. So quicklebendig und schneidrig wie in früheren Spielen erwies sich der Angriff jedoch nicht. Zwar führte Baustler sehr geschickt Regie und der elegante Techniker Beck sowie der schwingvolle Kunkel unterstützten ihn nach besten Können. Doch war jedoch der linke Flügel weitaus schwächer, vor allem durch den Ausfall Strittmatters, der sich gegen Kneißl überhaupt nicht zur Geltung bringen konnte. Auch die Deckung schien nicht so homogen wie sonst, obwohl besonders Adamkiewicz und auch Sommerlat, einseitig überfordert, zusammen mit ihrem Gegenüber durchaus aufpassen konnten. Nicht ganz so stark erwiesen sich die Verteidiger, während Schäfer mit Erfolg sich der Bewachung des Mittelstürmers Häfner widmete. Rudi Fischer schmierte seine gute Leistung durch das Verschanden des ersten Tors, wobei er ungewissermaßen sein Heiligenschein verlor.

Schwabe Münchner Löwe

Schiedsrichter: Loch-Bamberg; Zuschauer: 8000; Tore: 1:0 (15. Min.) Bachel, 2:0 (64. Min.) Hampel, 3:0 (65. Min.) Hampel.

Augsburger Sieg stand in diesem Treffen, das die Münchner Gäste in mäßiger Form sah, eigentlich in Frage. Das frühe Führungstor gab der BCA-Mannschaft Ruhe und Mut und nach der Pause war dann alles sehr schnell entschieden. In der siegreichen 25. Minute die gesamte Abwehr ihren Aufgaben gerecht und auch der Sturm wußte sich ziemlich erfolgreich in Szene zu setzen. Bei den Münchnern fehlte die mannschaftliche Harmonie und ihre Stürmer kamen überhaupt keine Einzelleistungen nicht hinaus. Die Augsburger hatten ihre Stützen in Ludwig, Hampel und Bachel. Überwiegende Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten.

Bayern versenkte den Sieg

Schiedsrichter: Ferschauer, Karlsruhe; Zuschauer: 17.000; Tore: 1:0 (30. Min.) Schödl, 1:1 (33. Min.) Schreiner, 2:1 (36. Min.) Resch, 2:2 (38. Min.) Schreiner.

Seit Wochen haben Münchens Fußballfans nicht so ein gutes und schmeiles technisch hochstehendes Spiel wie die Partie zwischen den

KfV war in Kassel ebenbürtig

In Süddeutschland zweiter Liga gelang es Jahn Regensburg durch seinen sicheren 1:0-Auswärtssieg gegen den FC Bamberg, den KfV von der Tabellenführung wieder zu verdrängen. Auch Hessen Kassel, das am vergangenen Sonntag vom KfV überflügelt worden war, setzte sich wieder mit Spannung erwartete Begegnung gegen den KfV mit 2:0 für sich entschieden. Hinter den KfV rangiert jetzt der SSV Reutlingen, der den ASV Fuedenheim mit einer 4:1-Niederlage nach Hause schickte, wodurch Fuedenheim ins Mittelfeld der Tabelle abrutschte.

Jahn Regensburg	8	22:18	12:4
Hessen Kassel	8	19:5	11:5
KfV	8	22:9	10:6
SSV Reutlingen	8	19:9	9:7
SV Wiesbaden	8	14:7	9:7
TSV Straubing	8	12:13	9:7
FC 04 Singen	8	18:18	9:7
ASV Durlach	8	18:11	9:7
ASV Fuedenheim	8	10:13	9:7
FC Freiburg	8	14:13	8:8
1. FC Bamberg	8	14:14	8:8
Bayern Hof	8	9:9	7:9
1. FC Pfaffenhofen			

II. Badische Annalen

Forchheim siegte überraschend in Rüppurr

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes VFB Breiten, VfR Pforzheim, FC Grünweib, etc.

Tor bei durch Burkhardt, der in der 20. Minute nach jeder Kombination einsteckt. In der 25. Minute überließ Kohl in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Mühlacker - VfR Pforzheim 1:1. Mit einem verdienten, wenn auch im Ausmaß zu hohen Sieg nahmen die Pforzheimer beide Spieler mit nach Hause und wahrten dadurch ihre günstige Position in der Rangliste.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

VfB Breiten - FC Grünweib 1:1. Bei wenig überzeugender Leistung gelang es dem Spitzenreiter gerade noch, die beiden Punkte gegen den aufsteigenden Rivalen zu retten.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Völkerrach - Reichenbach 1:1. Bei Reichenbach schied der Platzverlei keine große Rolle zu spielen, denn die Elf sollte sich auch in der ersten Hälfte Koll in Absichtstellung die Kommando-Abwehr und wurde im Strafraum durch Boger regelwidrig vom Ball gedrängt.

Kreuz und quer durch alle Sportarten

In der Fellbacher Stadthalle wiederholte die Pariser Gewichtheberstaffel mit 2100-2100 kg ihren Erfolg gegen Fellbach, dessen Vertretung im Mai in Paris mit 2077-2145 kg unterlegen war.

Walter im Halbfecht und Wendland im Weltgewicht durch Punkteziege gegen Massocco und Scudellera.

Das diätetische Grundes sportte der VfB Frankenthal den En-Waldhöfer Dählmer für sechs Wochen. Der Vertragsspieler Dählmer hatte sich gewagt, in einem Reservestapel seines Vereins mitzuwirken.

Ein El Schweizer Abinternationeller gewann im Zürcher Hardturnstadion gegen eine Mannschaft süddeutscher Nationalisten der dreifachen Jahre mit 2:0. Die interessanten Mannschaftsmitglieder: Schwab, Ballböck, Minelli, Lehmann, Begamer, Yernari, Soldini, Weber, Wagner, Andre, Dr. Rupp, Dr. Kappenberg.

Süddeutsche Annalenbesitzer wollen in Mailand und verloren gegen eine Auswahlstaffel der Lombardien mit 6:14. Die drei Siege der deutschen Staffel erkämpften Hugo im Bantamgewicht gegen Musilli durch Abbruch in der ersten Runde.

Reichenthal schlug Wales in einem Länderspiel der Internationalen Fußballunion durch ein 2:0. Reichenthal City, die der bisherige Spitzenreiter in Luton 14 verlor. Die erst im Vorjahr aus der ersten Klasse abgestiegene Elf von Budefield Town führt mit 10:7 P. vor Leicester City (10:0) und Sheffield United (10:10).

Der Bezirksklasse Staffei 3 kam in Kolligen ein recht farbiges Spiel zur Durchführung, wobei der Polizeisportverein Karlsruhe, immer noch mit Mannschaftsleiter kämpfend, mit 10:3 Toren in Daxlanden keine Gewinnmöglichkeit und mußte den Platzherrn mit 13:5 Toren beide Punkte überlassen. Das Spiel Graben - Odenheim wurde beim Stand von 1:3 Toren abgebrochen, weil ein des Feldes verwiesener Odenheimer Spieler der Aufdringung der Schiedsrichter nicht Folge leistete. Das Spiel Neustadt - Eggenstein wurde kurzfristig abgesetzt.

Reichenthal schlug Wales in einem Länderspiel der Internationalen Fußballunion durch ein 2:0. Reichenthal City, die der bisherige Spitzenreiter in Luton 14 verlor. Die erst im Vorjahr aus der ersten Klasse abgestiegene Elf von Budefield Town führt mit 10:7 P. vor Leicester City (10:0) und Sheffield United (10:10).

In der Bezirksklasse Staffei 4 wurde ebenfalls das Spiel Germania Brötzingen - Eßlingen abgesetzt. Das Lokaltreffen TG Pforzheim gegen Turnverein Brötzingen setzte mit 4:3 Toren einen recht deutlichen Erfolg konnte die Turnerschaft durch auf eigenem Gelände mit 3:3 Toren gegen den Turnverein Leppingen erzielen.

Reichenthal schlug Wales in einem Länderspiel der Internationalen Fußballunion durch ein 2:0. Reichenthal City, die der bisherige Spitzenreiter in Luton 14 verlor. Die erst im Vorjahr aus der ersten Klasse abgestiegene Elf von Budefield Town führt mit 10:7 P. vor Leicester City (10:0) und Sheffield United (10:10).

Durlach - Tröpsen 4:20, 7:11, 10:14, 13:17, 16:20, 19:23, 22:26, 25:29, 28:32, 31:35, 34:38, 37:41, 40:44, 43:47, 46:50, 49:53, 52:56, 55:59, 58:62, 61:65, 64:68, 67:71, 70:74, 73:77, 76:80, 79:83, 82:86, 85:89, 88:92, 91:95, 94:98, 97:101, 100:104, 103:107, 106:110, 109:113, 112:116, 115:119, 118:122, 121:125, 124:128, 127:131, 130:134, 133:137, 136:140, 139:143, 142:146, 145:149, 148:152, 151:155, 154:158, 157:161, 160:164, 163:167, 166:170, 169:173, 172:176, 175:179, 178:182, 181:185, 184:188, 187:191, 190:194, 193:197, 196:200, 199:203, 202:206, 205:209, 208:212, 211:215, 214:218, 217:221, 220:224, 223:227, 226:230, 229:233, 232:236, 235:239, 238:242, 241:245, 244:248, 247:251, 250:254, 253:257, 256:260, 259:263, 262:266, 265:269, 268:272, 271:275, 274:278, 277:281, 280:284, 283:287, 286:290, 289:293, 292:296, 295:299, 298:302, 301:305, 304:308, 307:311, 310:314, 313:317, 316:320, 319:323, 322:326, 325:329, 328:332, 331:335, 334:338, 337:341, 340:344, 343:347, 346:350, 349:353, 352:356, 355:359, 358:362, 361:365, 364:368, 367:371, 370:374, 373:377, 376:380, 379:383, 382:386, 385:389, 388:392, 391:395, 394:398, 397:401, 400:404, 403:407, 406:410, 409:413, 412:416, 415:419, 418:422, 421:425, 424:428, 427:431, 430:434, 433:437, 436:440, 439:443, 442:446, 445:449, 448:452, 451:455, 454:458, 457:461, 460:464, 463:467, 466:470, 469:473, 472:476, 475:479, 478:482, 481:485, 484:488, 487:491, 490:494, 493:497, 496:500, 499:503, 502:506, 505:509, 508:512, 511:515, 514:518, 517:521, 520:524, 523:527, 526:530, 529:533, 532:536, 535:539, 538:542, 541:545, 544:548, 547:551, 550:554, 553:557, 556:560, 559:563, 562:566, 565:569, 568:572, 571:575, 574:578, 577:581, 580:584, 583:587, 586:590, 589:593, 592:596, 595:599, 598:602, 601:605, 604:608, 607:611, 610:614, 613:617, 616:620, 619:623, 622:626, 625:629, 628:632, 631:635, 634:638, 637:641, 640:644, 643:647, 646:650, 649:653, 652:656, 655:659, 658:662, 661:665, 664:668, 667:671, 670:674, 673:677, 676:680, 679:683, 682:686, 685:689, 688:692, 691:695, 694:698, 697:701, 700:704, 703:707, 706:710, 709:713, 712:716, 715:719, 718:722, 721:725, 724:728, 727:731, 730:734, 733:737, 736:740, 739:743, 742:746, 745:749, 748:752, 751:755, 754:758, 757:761, 760:764, 763:767, 766:770, 769:773, 772:776, 775:779, 778:782, 781:785, 784:788, 787:791, 790:794, 793:797, 796:800, 799:803, 802:806, 805:809, 808:812, 811:815, 814:818, 817:821, 820:824, 823:827, 826:830, 829:833, 832:836, 835:839, 838:842, 841:845, 844:848, 847:851, 850:854, 853:857, 856:860, 859:863, 862:866, 865:869, 868:872, 871:875, 874:878, 877:881, 880:884, 883:887, 886:890, 889:893, 892:896, 895:899, 898:902, 901:905, 904:908, 907:911, 910:914, 913:917, 916:920, 919:923, 922:926, 925:929, 928:932, 931:935, 934:938, 937:941, 940:944, 943:947, 946:950, 949:953, 952:956, 955:959, 958:962, 961:965, 964:968, 967:971, 970:974, 973:977, 976:980, 979:983, 982:986, 985:989, 988:992, 991:995, 994:998, 997:1001, 1000:1004, 1003:1007, 1006:1010, 1009:1013, 1012:1016, 1015:1019, 1018:1022, 1021:1025, 1024:1028, 1027:1031, 1030:1034, 1033:1037, 1036:1040, 1039:1043, 1042:1046, 1045:1049, 1048:1052, 1051:1055, 1054:1058, 1057:1061, 1060:1064, 1063:1067, 1066:1070, 1069:1073, 1072:1076, 1075:1079, 1078:1082, 1081:1085, 1084:1088, 1087:1091, 1090:1094, 1093:1097, 1096:1100, 1099:1103, 1102:1106, 1105:1109, 1108:1112, 1111:1115, 1114:1118, 1117:1121, 1120:1124, 1123:1127, 1126:1130, 1129:1133, 1132:1136, 1135:1139, 1138:1142, 1141:1145, 1144:1148, 1147:1151, 1150:1154, 1153:1157, 1156:1160, 1159:1163, 1162:1166, 1165:1169, 1168:1172, 1171:1175, 1174:1178, 1177:1181, 1180:1184, 1183:1187, 1186:1190, 1189:1193, 1192:1196, 1195:1199, 1198:1202, 1201:1205, 1204:1208, 1207:1211, 1210:1214, 1213:1217, 1216:1220, 1219:1223, 1222:1226, 1225:1229, 1228:1232, 1231:1235, 1234:1238, 1237:1241, 1240:1244, 1243:1247, 1246:1250, 1249:1253, 1252:1256, 1255:1259, 1258:1262, 1261:1265, 1264:1268, 1267:1271, 1270:1274, 1273:1277, 1276:1280, 1279:1283, 1282:1286, 1285:1289, 1288:1292, 1291:1295, 1294:1298, 1297:1301, 1300:1304, 1303:1307, 1306:1310, 1309:1313, 1312:1316, 1315:1319, 1318:1322, 1321:1325, 1324:1328, 1327:1331, 1330:1334, 1333:1337, 1336:1340, 1339:1343, 1342:1346, 1345:1349, 1348:1352, 1351:1355, 1354:1358, 1357:1361, 1360:1364, 1363:1367, 1366:1370, 1369:1373, 1372:1376, 1375:1379, 1378:1382, 1381:1385, 1384:1388, 1387:1391, 1390:1394, 1393:1397, 1396:1400, 1399:1403, 1402:1406, 1405:1409, 1408:1412, 1411:1415, 1414:1418, 1417:1421, 1420:1424, 1423:1427, 1426:1430, 1429:1433, 1432:1436, 1435:1439, 1438:1442, 1441:1445, 1444:1448, 1447:1451, 1450:1454, 1453:1457, 1456:1460, 1459:1463, 1462:1466, 1465:1469, 1468:1472, 1471:1475, 1474:1478, 1477:1481, 1480:1484, 1483:1487, 1486:1490, 1489:1493, 1492:1496, 1495:1499, 1498:1502, 1501:1505, 1504:1508, 1507:1511, 1510:1514, 1513:1517, 1516:1520, 1519:1523, 1522:1526, 1525:1529, 1528:1532, 1531:1535, 1534:1538, 1537:1541, 1540:1544, 1543:1547, 1546:1550, 1549:1553, 1552:1556, 1555:1559, 1558:1562, 1561:1565, 1564:1568, 1567:1571, 1570:1574, 1573:1577, 1576:1580, 1579:1583, 1582:1586, 1585:1589, 1588:1592, 1591:1595, 1594:1598, 1597:1601, 1600:1604, 1603:1607, 1606:1610, 1609:1613, 1612:1616, 1615:1619, 1618:1622, 1621:1625, 1624:1628, 1627:1631, 1630:1634, 1633:1637, 1636:1640, 1639:1643, 1642:1646, 1645:1649, 1648:16



Am Sonntagvormittag hat sich den Bewohnern der Hildesheimer in der Scheffelstraße ein aufregendes, zum Glück nicht erregtes Schauspiel der Kreuzerregten des roten Kreuzes fährte eine Übung mit der großen Feuerleiter durch. Unter Bild zeigt, wie ein Feuerwehrmann einen „sprechelosen“ Hausbewohner heckpack zur Erde befördert. Foto: Schlieper

Großer Befähigungsnachweis verlangt

Das badisch-württembergische Malerhandwerk tagte in Karlsruhe

Wieder einmal verriet das imposante Bild eines ansehnlichen Wappens, diesmal vor dem Studentenhaus, daß sich erneut ein großer Berufsverband Karlsruhe am Tagungsort gewählt hatte. An diesem Wochenende, von Freitag bis Sonntag, war es der Landesinnungsverband des badisch-württembergischen Malerhandwerks, der unter dem Präsidium von Landesinnungsmeister Rothmann seinen diesjährigen Verbandstag im Studentenhaus abhielt.

Zur Eröffnung der Tagung am Freitagvormittag ergriff neben zahlreichen Vertretern staatlicher Stellen und handwerklicher Organisationen Bürgermeister Heurich das Wort, der die Größe des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung übertrug und in seiner Ansprache die Verdienste des Handwerks, nicht zuletzt des Malerhandwerks, um den Wiederaufbau unserer Stadt herausstellte. Die anschließende Arbeitstagung, die betriebswirtschaftlichen Themen gewidmet war, unterstrich den in allen Handwerkskreisen mehr und mehr aufkommenden Wunsch nach Weiterbildung als der besten Gewähr für eine erfolgreiche Berufstätigkeit.

Am Samstagvormittag fanden sich mehrere hundert Malermeister zur Hauptveranstaltung der Tagung, der Jahresversammlung, im Studentenhaus zusammen. Unter den zahlreichen Gästen konnte Landesinnungsmeister Rothmann Ministerialrat Dr. Herbold, den Vertreter der Wirtschaftsverwaltung und Oberstudiendirektor Hermann von der Unterrichtsverwaltung begrüßen. Aufschlußreich dabei die Versicherung Dr. Herbolds, daß die Regierung beim Entwurf einer neuen Handwerksordnung die Forderung des Handwerks nach dem großen Befähigungsnachweis als der den deutschen Verhältnissen allein entsprechenden Voraussetzung für die Ausübung eines handwerklichen Berufes mit Nachdruck vertreten werde, sowie die Ankündigung von Oberstudiendirektor Hermann, wonach in dem Ge-

werbschulen künftig sogenannte Förderklassen eingerichtet werden sollen, um neben der fachlichen Ausbildung eine erweiterte Allgemeinbildung des begabten Nachwuchses zu erreichen.

Gleichfalls zu Fragen der Weiterbildung äußerte sich der Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes des deutschen Malerhandwerks, Hellmut Frincke, in seinem Referat „Bildungsarbeit als Grundlage der Existenzsicherung“, von dem er zu aktuellen Fragen des Malerhandwerks überleitete. Oft genug, so führte er aus, brüchten die Handwerksmeister nicht das rechte Verständnis dafür auf, daß gerade in einem weniger vom Kapital getragenen Beruf, wie dem Malerhandwerk eine breite Bildung die beste Existenzgrundlage sei. Darüber hinaus sei, mit den Augen der Öffentlichkeit gesehen, die Hebung des Niveaus des Malerhandwerks auch ein kulturelles Problem. Der konfessionellen Fertigkeit, der Massenfertigkeit, die sich auf allen Gebieten des Lebens so unheilvoll auswirke, müsse auch der Handwerker und gerade der Malermeister entgegenwirken, dessen Einfluß ja in irgendeiner Form in jeden Haushalt reiche. Das große Ziel müsse es sein, überall die bessere Leistung durchzusetzen und im Kunden das Verständnis für Qualität und das Lobworte einer sinnvollen Mehrausgabe zu wecken. E. K.

Ferdinand Dietz 70 Jahre alt

Bei dem erst von langer, schwerer Krankheit genesenen Ehrenmitglied des Badischen Sängerbundes und Ehrenpräsidenten der „Liederhalle 1842 Karlsruhe“, Ferdinand Dietz, fand sich am gestrigen Sonntag in dessen Wohnung, Kriegerstr. 246, die Sängerprominenz ein, um dem von dem Karlsruher, badische und deutsche Männerchorwesen hochverdienenden Manne zum 70. Geburtstag am 18. 10. zu gratulieren. Was Ferdinand Dietz an Wert und Tat, an Kraft und Zeit, an Ideen und Organisationsgeist seit über fünf Jahrzehnten der Sängerbewegung gegeben hat, läßt sich nicht mit ein paar Zeilen abtun. Wir haben das Wirken und Schaffen des heute 70-jährigen Ferdinand Dietz, der bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand als Prokurist beim Badenwerk tätig war, im Dienste des deutschen Liedes schon öfters gewürdigt, vor allem bei dem von ihm vorbereiteten Karlsruher Liedfest des Badischen Sängerbundes am Pfingsten 1951, und wir können hier nur den einen Wunsch wiederholen, daß der Altersjahre noch viele Jahre seiner selbstgewählten idealen Aufgabe erhalten bleibt und sein reiches Wissen noch oft und mit Erfolg der Sängerbewegung nutzbar machen kann. -E-

Kurze Stadtnotizen

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Josef Groch, Karlsruhe-Durlach, Weingartenstr. 27, feierten am 18. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit. Der Oberbürgermeister überreichte dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche.

Bismarckfest. Gestern feierte der Reichsbahnassistent Ludwig Fischer, Karlsruhe-Rühlstr. 4, sein 40. Jubiläum als Diener der Geräte- und Betriebsauftraggeber der Bundesbahn.

Geburtstag. Am 18. 10. feierte Frau Luise Kaufmann geb. Haber, Schulbühlstrasse, ihren 82. Geburtstag. Heute wird Herr Ludwig Dahn, Fassatenstr. 24, 80 Jahre alt.

Unvergessene verlorene Heimat

Zweites Landestreffen der Deutschen Jugend des Ostens

Mit einer Morgenfeier im Bonifatius-Saal wurde am Sonntag der Landesjugendtag der deutschen Jugend des Ostens eingeleitet. Der Bundesgeschäftsführer der DJO, Willi Horak (Boon), sprach über die Ziele der ostdeutschen Jugendbewegung und überbrachte die Grüße der Bundesleitung. Dann trug der sudetendeutsche Dichter Herbert Wessely, der in Karlsruhe Zuflucht gefunden hat und die Spielchar der Södmährer betreut, Gedichte aus eigener Feder vor. In denen der Klang der verlorenen Heimat wieder auflebe. Es war ein guter Einfall, anschließend die Geschichte der einzelnen Landsmannschaften im kurzen Umriss aufzulesen zu lassen. Von Ostpreußen über Pommern, Schlesien, Sudetenland bis zur Donau spannte sich der historische Bogen, wobei jeweils zwei Burachen von dem Schicksal ihrer Landsmannschaft erzählten.

So sehr der Morgen der Bestimmung geglückt hatte, so lebhaft schlugen die Wogen der Freude am Nachmittag, als sich die Jugendgruppen mit Singen und Volkstanz vergnügten. Der Bonifa-

In Treue verbunden

Zur „Woche der Kriegsgefangenen“

Seit sieben Jahren ist der Krieg zu Ende, und immer noch befinden sich Angehörige unseres Volkes in Kriegsgefangenschaft! Sie werden von ihren Eltern, von ihren Frauen, Kindern und Freunden schmerzlich zurückvermisst. Jeder Tage, den sie weiter in Gefangenschaft schmachten müssen, ist ein Schritt zu ihrem Verderben. Nehmt die drückende Furcht von ihnen und ihren Angehörigen in der Heimat, öffnet endlich die Tore der Gefängnisse und Stacheldrähelager!

Dieser Appell richtet der „Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermisstenangehörigen Deutschlands e. V.“ an die ganze Welt. Alle Deutschen erheben mit ihnen in der „Woche der Gefangenen“ laut ihre Stimme. Wir protestieren dagegen, daß Deutsche immer noch völkerrechtswidrig in Gefangenschaft gehalten werden. Wir bekunden unsere Treue zu unseren Kriegsgefangenen, indem wir uns in die von 20. bis 26. Oktober in den Rathäusern Karlsruhe und Durlach, des Gemeindefestvereins und auf den Polizeirevier anliegenden Listen eintragen. Die 61 Karlsruher unter den 99.863 namentlich bekannten deutschen Kriegsgefangenen sollen wissen, daß ihre Heimat sie nicht vergessen hat. Wer von ihnen für Straftaten verantwortlich gemacht werden kann, soll Gnade vor Recht erheben, denn er hat in den sieben und mehr Jahren Gefangenschaft genug viel abgehittelt, oder man stelle ihn vor ein deutsches Gericht.

Die Einwohner Karlsruhes werden gebeten, in dieser Woche die Herzen dem Gedanken an unsere letzten Kriegsgefangenen

zu öffnen und die Kraft der Gedanken so mächtig werden zu lassen, daß das Gewissen der Welt zugewipelt wird. Dies sei eine Ehrenpflicht für uns!

Die Bevölkerung wird in diesem Sinne aufgefordert, alle Häuser zu beflaggen, sich in die Treuezeiten einzutragen und am nächsten Sonntag, dem 26. Oktober, um 19 Uhr, zahlreich zu der abendlichen Gedenkfeier im Schauspielhaus am Festplatz zu erscheinen.

Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- u. Vermisstenangehörigen Deutschlands e. V., Kreisverband Karlsruhe

Pulvermüller, Kommissarischer 1. Vorsitzender
Für die Stadt Karlsruhe
Klotz
Oberbürgermeister

Die unterzeichneten Verbände schließen sich diesem Aufruf an und rufen ihre Mitglieder auf, an den Veranstaltungen des Verbandes der Heimkehrer (VdH) teilzunehmen und dem Kampf aufzunehmen gegen die völkerrückwärtige Zurückhaltung der Kriegsgefangenen.

Notgemeinschaft ehem. berufsmäßiger Wehrmachtangehöriger, Kreisgruppe K/He VdK Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands

Notgemeinschaft ehem. berufsmäßiger Arbeitssoldaten, Kreisverband K/He Stadtjugendausschuß Karlsruhe

Kirchweih-Jubiläum in der Südweststadt

Nur 25 Jahre erhielt die evangelische Matthäusgemeinde ihr Gotteshaus

Zu einer erhebenden gottesdienstlichen Jubiläumfeier versammelten sich am Sonntagvormittag die Angehörigen der vor 26 Jahren gegründeten evangelischen Matthäus-Kirchengemeinde in ihrem vor 25 Jahren vollendeten und geweihten Gotteshaus in der Vorholstraße. In seinem Grußwort betonte Pfarrer Slupp, daß die Gemeinde mehrfachen Grund habe, Gott zu danken, für die ihr die Kirche als Ganzes in den Bombenverwüsten des Krieges erhalten habe. Nach Behebung der Kriegsschäden stehe zwar kein Dom da, aber ein würdiges Haus, in dem Gottes Wort verkündet und des Herrn Lob gesungen werde. Angesichts der Tatsache, daß ein Drittel der Menschheit heute unter einer Macht leben müsse, die die Verkündigung des Evangeliums verhöre, sei es für uns um so mehr Pflicht, Gottes Wort zu hören und zu befolgen. Ebenso verpflichte die Tatsache, daß aus der Matthäusgemeinde in den 30 Jahren ihres Bestehens bereits 16 Männer als Prediger der Frohbotschaft Christi und Seeliger hervorgegangen sind, zu besonderem Dank gegen Gott Möge es, so schied Pfarrer Slupp seine eindringlichen Worte, auch fernherhin junge Menschen in der Pfarrer geben, die Gottes Ruf hören und in seinem Dienst leben.

Pfarrer Eiermann aus Pforzheim, der von 1924 bis 1927 als Vikar in der Matthäuskirche tätig war, legte seiner Predigt Christi Worte

sagrunder: „Seht, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ In den letzten 25 Jahren, so bemerkte Pfarrer Eiermann, habe sich mehr ereignet als sonst in fünf Generationen. Wir haben im furchtbaren aller Kriege den Widerschein des Jüngsten Tages erlebt. Die Häuser seien in diesen Jahren überall leerer und die Gräber zahlreicher geworden. Am Kreuz entscheiden sich Heil und Leben aller Menschen und Völker, die nur in Christus Erlösung finden. Wer stets in seinem Leben Gott vor Augen habe, brauche keine Sorge zu haben, den richtigen Weg zu verlieren. Der Segen des Gotteshauses fließe in das Leben und die Familien seiner Besucher hinein.

Als zweiter Prediger des Festgottesdienstes knüpfte Pfarrer Zimmermann aus Oppau, der 1947 in der Matthäuskirche ordiniert wurde, an die Worte des Apostels Paulus an: „Ihr liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen, aber nicht zur Freiheit des Fleisches, sondern des Geistes; durch die Liebe diene einer dem anderen.“ Der Mensch, so führte Pfarrer Zimmermann aus, habe von Gott Verstand und freies Willen bekommen, um sich für oder gegen die Freiheit zu entscheiden. Durch Wissen allein werde der Mensch nicht frei. Dieser könne selbst bei größtem Wissen ein Gefangener der Sünde und ein Sklave der Leidenschaft sein. Nur durch Glauben gelange der Mensch zur wahren Freiheit des Geistes. Dieser Glaube aber sei ein Geschenk Gottes. Die Hingabe des eigenen Lebens in den Tod des Kreuzes mache uns erst zu neuen freien Menschen.

Das Dank- und Bittgebet für die Gemeinde sprach Pfarrer Ost. Aus dankerfüllten Herzen sangen Kirchenchor und Gemeinde ihre Lieder, und der Pfarrer Segen beschied den eindrucksvollen Jubiläumsgottesdienst an diesem von spätromantischem Sonnenglanz erfüllten und herbstlicher Farbenpracht durchleuchteten Kirchweihsonntag. L. A.

Duranton Favorit bei den Catchern

Vorausichtlich wird das Berufungsturnier in der neuen Messehalle am Dienstag Sonntag sein. Nur noch zwei Tage bleiben. Bob Nilson und Samuel Popescu Zeit, dem Spielmeister Robert Duranton einzuholen. Mit elf Punkten führt Duranton die Tabelle an, denn an beiden Tagen (Samstag und Sonntag) gewann der Franzose seine Kämpfe, am Samstag gegen Günter Falier und am Sonntag gegen den Spanier Calderon. Bob Nilson, der dem Modellsport bisher hart auf dem Fersen folgte, wurde am Samstag von dem Rumänen Popescu zusammengepackt und fiel deshalb etwas ab. Am Sonntag gewann aber Nilson, u. zwar über den Franzosen Bollet. Die weiteren Ergebnisse des Wochenendes: Calderon gegen Bollet, Bob Nilson, Litta, Sieger über Zimmermann, Wankel Sieger über Bollet, v. Waldherr Sieger über Lerche, Siki Sieger über Wankel, Lerche Sieger über Gansler und v. Waldherr Sieger über Falier.

Heute ringen: Lerche - Falier, Seienkowitz gegen Gansler, v. Waldherr - Litta, Popescu gegen Calderon, Nilson - Duranton, Bollet gegen Zimmermann.

Rundfunkprogramm

Montag, 20. Oktober

Süddeutscher Rundfunk 5.15 Frühmusik, 5.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.30 Frauenfunk, 7.30 Seine Klänge, 10.15 Schulfunk, 10.40 Die Kranke, 11.45 Echo aus Baden, 12.00 Rum. Kammermusik, 12.30 Musik am Abend, 20.00 Musik für Jedermann, 21.00 Die moderne Menschheit, die Freiheit, 22.30 Zeitgenössische Musik, 23.00 „Herrliche Fliesen“.

Südwestfunk 6.15 Frühmusik, 6.30 Evangel. Morgenandacht, 7.30 Probenamt am Montagmorgen, 8.30 Probleme der Zeit, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Gute Besserung, 9.10 Für die Hausfrau, 9.30 Kreis und quer, 10.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF, 10.30 Schulfunk, 10.45 Kammermusik, 11.15 Alter - Lust und Gnade, 11.30 Sport, 20.00 Unsere kleine Aulana, 21.30 Probleme der Zeit, 22.00 „Die Hochzeit des Figaro“, 22.30 Klaviermusik.

Herausgeber: A. Cheyrowitz, W. Baur, Ch. von Dänzel, Dr. O. Hantke, W. Kutsch, Dr. A. Neß, A. Rosenpfeiffer, H. Blume, H. Bismuth, Dr. F. Leide, Kultur und Poesie; Dr. O. Ollen, Spiegel d. Heimat, Unterhaltung und Film; H. Doerrwack, Karlsruhe-Stadt; J. Werner, Karlsruhe-Land; Ludwig Aretz, Sport; Paul Schöner, Unterhaltung; Musik und Film; Gewehr, Nachdruck von Originaltexten mit Quellenangabe.

Durch: Badischer GMBH, Karlsruhe, Lehmann 15-1, zur Zeit 10. Ambergstraße Nr. 10 u. 11, 68013. Der Nichterwerbende ist ohne Strafe oder anderer Gewalt besitzt kein Bezugsrecht für den Nachdruck.

Herr Bessermann auf dem Ball

Modellball des Verkehrsvereins in der Stadthalle

Als Justus Bessermann gestern gegen Mittag erwachte, fiel sein noch etwas ferner Blick auf die schwarze Hose. Sie hing fein sauberlich über der Stuhllehne. Es schien also recht glimpflich verlaufen zu sein. Rehmig, er war ja auf dem Modellball... Bessermann sah wieder die schimmernden Lichter, die ihm sein Weinglas entgegenwarf. Das Nachglimmen der Deckenbeleuchtung, den Glanz der Brokat- und Seidenan den Tapeten- und Abendkleidern, die Lilly Behrens bei führenden Karlsruher Firmen ausgewählt hatte und charmant über den Laufsteig schickte; die schön gepackten Stofftaschen, mit denen Frau Segewitz Kompositionen in Farbe und Form der Stadthalle zwar noch keine Atmosphäre, aber das möglichste an Feinheit abgefeilt hatten; er sah noch einmal das stilleschwebende, das ein weißlicher Scheinwerfer mit den Händen der großen Frau am Mikrophon trieb.

Da setzte auch die akustische Erinnerung ein, und Bessermann hörte wieder ihre Stimme, die Stimme Vera de Lucas, glückselig und schmelzend, dunkel und voll Schmelze, während jede Bewegung dieser rasigen Frau verriet, daß ihr Körper weiche, wie sie sang, die besessene Stimme, die ihre Grenzen im Materiellen, an der schlechter, Akustik, fand. Prost Musik, prost Mode, prost Mauerwerk, der als edler Prophet hier den Gästen doppelt so leser sein mußte, wie in seinem Heimatort Justus Bessermann lächelte, als er ein Peter Frankensfeld dachte. Seine spätbühnischen Proben hatten gezeigt, wie gut er die Karlsruher hätte unterhalten können, wenn er etwas mehr von ihnen gehalten hätte... Und dann kamen Justus die

Rhythmen der Kapelle Kurt Edelhagen ins Ohr, der besten Kapelle, so hatte ihm geschienen, die je in Karlsruhe zum Tanz gespielt hatte. Bessermann schloß die Augen und genoss noch einmal den Tanz auf dem leeren, festlich gewachten Parkett, und das von Albert Eiselt geleitete Anno dasmal.

Bis ihm Erinnerungen kamen, die störten. Da leuchteten aus dem festlichen Gewoge von über 300 Abendkleidern und ebensoviel schwarzen Fliegen zwei Straßensakkos auf. Bessermann war erleichtert, daß der eine nicht ihm gehörte und entsetzt, daß der zweite hinter dem Mikrophon stand... Und ob die Damen und Herren, die dem Kinderball von Frau Bormann-Pissadei Beifall klatschten, wohl ihre eigenen Fußfedern-gern nachts um halb elf auf der Bühne gesehen hätten, gepufft wie die Puppen und gerollt demüht, als Tirolerpärchen Erwachsenenreaktionen darzustellen, die ihnen völlig fremd sein mußten. Von Bühl bis Mannheim waren Gäste gekommen, aber die eigentliche Karlsruher Gesellschaft mußte wohl am Samstagabend in Baden-Baden oder Herrenalb gewesen sein. Die bessere Gesellschaft war gekommen, aber die gute war größtenteils zu Hause geblieben. Und die Stadtverwaltung, die Behörden? Konnten sie ein Ereignis, das doch die offizielle Eröffnung der Karlsruher Saison sein sollte, vollkommen übersehen?

Ein Experiment hatten die Veranstalter den Ball genannt. Ein Experiment war er ja auch für Bessermann. Wie er fand, ein interessantes. Das Ergebnis war noch nicht ganz geklärt, nein. Dazu war die zweifelhafte großstädtische Substanz der Problemstour zu provinziell verändert. Aber sollte das nicht beide Teile ermutigen, das Experiment mit einem anderen Mischungsverhältnis (und in einem anderen Raum?) zu wiederholen? „Herbstball mit Modellball“ wäre dabei besser als die Bezeichnung „Modellball“, die sicher viele Fehler abgehalten hat, die man gerade ansprechen wollte. Mühte man den Verkehrsverein mal vorzuschlagen, dachte Justus Bessermann und prüft weitere Vorschläge zur Behebung der „Karlsruher Lähmung“ überdenkend, mit Edelhagenschem Schmill. Unter der Brause sogar in feurigem Furor, als ihm einfiel, daß diese Eröffnung ja nun die weiteren Feste des Winters folgen dürfen.

Karlsruher Kalender

Wohin gehen wir heute?

- Badisches Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr Erster Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle. Dirigent: Otto Matzerath; Solisten: Johanna Maritz, Programm: Mozart, Symphonie D-dur, K. V. 361; Tchaikowsky, Violinkonzert, Brahms, Symphonie Nr. 2 (Konzertmusik und Beschränkung). Kartenvorverkauf: Ende 22 Uhr. - Schauspielhaus: 19.30 Uhr „Kabel und Liebe“, Trauerspiel von Schiller (Vorstellung für die Volkshäuser und beschränkte Kartenvorverkauf). Ende 22.15 Uhr.
- Anstellungen. Kunst- und Kulturverein, Landesausstellungen für Naturkunde geschlossen. - Gewächshaus Botanisches Garten, Kaktus- und Succulentenhaus (9-12 und 14-18 Uhr).
- Liederspieltheater (Sonderveranstaltungen in Klammern): Kurbel: Die Feste der Welt - Laska; Mississippi-Melodien - Pall; Das Land des Lächels - Bondell; Die schöne Toleranz - Schaberg; ... rettet für Deutschland - Atlantik; Colorado - Kammerliche Musik. Durlach: Unter den 1000 Letzten - Kronenbühne Durlach; Dendrologischer Garten - Markgrafenstraße Durlach; Casablanca (Die verzelebte Prinzessin) - Skala Durlach; Die Piratenkönigin - Akt; Wochenanschein, Kultur- und Trickfilm, Sport.
- Verträge, Verlobungsdankungen: Engelbert-Arnold-Hörwald der Th. 28 Uhr, „Weitschauliche Grundlagen der Verfassung von Baden-Württemberg“ (Dr. Franz Gork).
- Gewerkschaften. Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG): 20 Uhr Zielgerade Todlinabend.
- Spezielle Veranstaltungen. Centre d'Etudes françaises (Karlstr. 11): Wiederbeginn der Französischen Sprachkurse. Die Fortschritte. Vier Gruppen: Montag 17.30-18.30 Uhr und 18.30-19.30 Uhr; Dienstag 18-20 Uhr; Donnerstag 18-20 Uhr.

Wie wird das Wetter

Etwas wolkiger

Übersicht: Ausläufer der atlantischen Störungsfront greifen auch auf Süddeutschland über, werden aber unter dem Einfluß des immer noch vorherrschenden verhältnismäßig hohen Luftdrucks sowie abgeweht, daß sie sich nur wenig auswirken können.

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Bei wechselnd, teilweise auch starker Bewölkung ganz vereinzelt geringfügiger Niederschlag möglich. Tagestemperaturen wenig über 10 Grad, nächtliche Temperaturen im allgemeinen nicht unter Null und nur stellenweise leichter Bodenfrost. Schwäche, meist bellische Winde.

Rheinwasserstände

18. 10.: Konstanz 254 (+5), Breisach 204 (-1), Straßburg 203 (-1), Karlsruhe-Maxau 428 (-12), Mannheim 308 (+6), Kaab 206 (+12).

Helmholtzschule taufe einen „Vierer“

Rudern - ein erzieherisch wertvoller Gemeinschaftssport

Bei strahlendem Herbstwetter war es der Helmholtzschule am Samstagnachmittag vergönnt, vor dem Boothaus des Karlsruher Rheinflusses „Alemannia“ ihr neues, aus privaten Spenden angeschafftes Ruderboot aus der Taufe zu heben. Unter den bunten Wimpeln hatten sich nicht nur Schüler und Lehrkörper der Helmholtzschule, sondern auch zahlreiche Gäste eingefunden. Studienrat Carl Fechter würdigte das Verdienst des ehemaligen Leiters der Helmholtzschule, Oberstudiendirektor Brosemer, um die Beschaffung dieses neuen Bootes und dankte ihm dafür im Namen der Anstalt.

Bereits im Jahre 1950 war auf Anregung der Helmholtzschule für das Schülerrudern an allen Höheren Lehranstalten der männlichen Jugend unserer Stadt aus Totmitteln ein „Achter“ angeschafft worden. Seitdem sind unter der Leitung des Turn-, Sport- und Ruderverrichters Willi Schadt in diesem Boot über 100 Schüler, die heute die Schule bereits verlassen haben, im Rudern ausgebildet worden. Zur Zeit rudern wöchentlich 14 Achtermannschaften. Da ein Boot längst nicht mehr genügt, hat die „Schulgemeinde“ ehemaliger Helmholtzschüler auf Initiative von Oberstudiendirektor Brosemer und Prof. Sitzer, dem Vorsitzenden des Elternrats, eine Sammlung durchgeführt und damit die Anschaffung eines eigenen Vierers ermöglicht.

Oberstudiendirektor Brosemer wies in seiner Festansprache auf den großen Wert des Gemeinschaftssports in der Schule hin und gab seine Hoffnung Ausdruck, daß die übrigen Höheren Lehranstalten in Karlsruhe dem Beispiel der Helmholtzschule nachzueifern und auf dem gleichen oder einem ähnlichen Weg die

Beschaffung eigener Boote anstreben werden. In Würdigung der Pionierarbeit, die Oberstudiendirektor Willi Schadt durch die Förderung des erzieherisch so wertvollen Rudersports für die Jugend unserer Stadt unter persönlichen Opfern geleistet hat, wurde der neue Vierer auf den Namen „Willi Schadt“ getauft und nahm anschließend an der Auffahrt der Helmholtzschule teil. Gleichzeitig starteten die Festgäste mit dem städtischen Hafenboot „Friedrich Töpper“ zu einer Hafen- und Rheinfahrt. Als Abschied fand im Bootshaus der „Alemannia“ ein geselliger Abend statt. -E-

Harald Kreutzberg: Gestalten und Impressionen

Tanz-Gastspiel im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters

Es ist schon lange her, daß das Staatstheater eine Morgenfeier angestellt hat. Daß das Karlsruher Publikum auf seinen Vorstellungen dieser Art geradezu wartet, bewies das ausverkaufte Haus. Man braucht über Harald Kreutzberg nicht mehr viel Feuilleton zu machen. Jedermann weiß, daß er heute zu den bedeutendsten Tänzern des Kontinents gehört und in seiner Art vielleicht von keinem Tänzer überboten wird. Auffällig ist, daß er in seinen neuen Programmen das Schwergewicht auf die Impressionen legt, ohne daß sich der Wigan-Schüler verleugnen würde. Sein „Engel Luster“ steht in der ungeheuren Spannung zwischen Gott und dem selbsterlebten Ich, schwankend erst, mit einem schwebenden Aufblick zu seinem Herrn, bis er sich in einem wahrhaftigen Anbruch menschlichen Trostes die Krone aufsetzt und zugleich, halb enthielt, sich der Schamlosigkeit seines Tuns bewußt wird. Oder der „Böse Traum“, eine Gestalt wie aus

Geyer „Capriccio“, Bewegung geworden Angst vor dem Unheimlichen, Ungriffbaren. Die Maske, die er hier wie auch bei seinen anderen Tänzen verwendet, hebt seine Gestalt in die Überweltliche oder, wie bei der Klänge um Eurydice, ins Mythische. Dieser Tänzer ist mehr als ein „Verwandlungskünstler“. Er ist alles, was der brutige rein und darstellend kann, in einer Bewußtheit, die das Groteske ebenso wie das Irrale umgreift. Und der auch formgewordene Kult der Vergangenheit in die Gebärde gegenwärtigen Erlebens umzusetzen weiß.

Sollen bei einer Verführung hier so rückhaltlos und sinnigsten Beifall gebührt. Man spüre in allem die große Einheit von Bewegung, Bild, Ausdruck und Musik, hinter der alles Technisch-Artistische verankert und nur die runde, vollendete Leistung blieb, an der auch Friedrich Wilkams am Flügel teil hatte. G.

Mörder nach sieben Jahren verurteilt Nürnberg (AP). Das Nürnberger Jugendgericht hat den Doppelbeinsamptierten Karl Markoff aus Heilbronn (Oberfranken) wegen Mordes an acht Jahren Jugendgefangnis verurteilt.

Markoff wurde für schuldig befunden, im November 1945 im Alter von 17 Jahren die 23jährige Maria Brautinger in der Nähe der bayerisch-schweizerischen Grenze mit einem Holzknüttel zu erdrosseln und bereits zu haben. Markoff verdiente sich damals sein Geld mit Schwarzhandel und Grenzführungen.

Er war nach der Tat verschwunden und wurde erst vor zwei Jahren wieder aufgefunden, als der Vater der Ermordeten ihn auf einem Zeitungsbild erkannte. Im Zusammenhang mit einer angeblichen australischen Millionenerbschaft war Markoff als vermöglicher Erbe identifiziert worden.

Nach langem Leugnen gestand er vor dem Nürnberger Jugendgericht seine Tat ein. Seine beiden Beine mußten ihm nach einem schweren Arbeitsunfall in einem Steinbruch amputiert werden, in dem er vor über zwei Jahren gearbeitet hatte.

Die Höchststrafe im Jugendrecht von zehn Jahren wurde nicht verhängt, weil der Angeklagte nach Ansicht des Richters durch seinen schweren Unfall „bereits das Gottgericht verspürt“ habe.

Nur Geldstrafe im Großlockner-Bus-Unglück

Ludwigsburg (AP). Von einem Schöffengericht ist am Samstag nach 14tägiger Verhandlung der 40jährige Kraftfahrer Josef Zinner wegen fahrlässiger Tötung in fünf Fällen in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung in 30 Fällen zu 500 DM Geldstrafe an Stelle einer „an sich verwehrt“ Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt worden.

Zinner war der Fahrer eines Omnibusses aus Ludwigsburg bei Stuttgart, der am 30. August 1951 auf einer Fahrt durch Osterfeld bei der Abfahrt vom Großlockner einen steilen Hang hinunterfuhr. Von den Insassen, einer Studiengruppe des Stuttgarter Vereins für Naturkunde, waren drei sofort tot, zwei starben später und 31 Personen einschließlich des Fahrers wurden zum Teil schwer verletzt.

Das Gericht hatte versucht, mit Hilfe von Gutachten mehrerer Sachverständiger und durch einen Lokalekzamen am Unfallort die Ursache des Unfalls festzustellen. In der Urteilsbegründung wurde dem Fahrer vorgeworfen, er sei zu lange im zweiten statt im ersten Gang gefahren, so daß die Bremsen durch Überbeanspruchung heiß geworden waren. An dem Unfall hätten jedoch „unendlich viele Komponenten“ mitgewirkt, deshalb könne man dem Fahrer nicht allein als dem Schuldigen bezeichnen. Aus diesem Grunde habe das Gericht sich auf die gesetzlich mögliche Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe erkannt.

Hochzeit im Hause Bismarck

Hamburg (AP). Auf Bismarcks Altersitz Friedrichstr. im Sechsten Bezirk bei Hamburg fand die standesamtliche Trauung einer 23jäh-

Versicherungsmord per Flugzeug

Versicherungsschwindel in Mexiko — Explodierende Höllenmaschine sollte Verkehrsmaschine zum Absturz bringen

Mexiko. Francisco Sierra war ein mittelständiger Regisseur in den Filmstudios von Mexiko-Stadt. Bei Luis Manuel, dem berühmten spanischen Film-Avantgardisten, durfte er die Lampe halten; mittelmäßiger Routinedarsteller, ohne sonderliche Einfälle. Ein oberer Produzent unterklassiger Filme beauftragte Francisco Sierra vor zwei Jahren, eine Serie von Unterhaltungsfilmen zu drehen, bei denen es sich im wesentlichen um Entdeckungs-Klimaten handelte. Vor der mexikanischen Filmzensur wurden zwar die entwürfelten Damen nicht gezeigt; aber Sierra drehte seine Einstellungen weiter, als es das Drehbuch vorsah. Diese belächelten Filmmeister verkaufte dann der geschäftstüchtige Produzent in jene Länder weiter, in denen er Leichter für diese pornographischen Filme wollte, die seine Vorhaben zu zahlen bereit waren.

Als die unzufriedenen Polizei-Franco-Sierra erwischt und die Karriere Sierras kurz und schmerzlos beendet. Da ihn, leibschmerzlos, der Filmproduzent fallen ließ, lag Sierra auf der Nase. In den Filmstudios fand er keinen „Job“ mehr. Er arrangierte einige Reizen von Schönheitsministerien: bis in Mexiko-Stadt auch hier wieder die Polizei aufmerksam wurde. Eines Tages war Sierra a) arbeitslos und b) pleite. Dazu kam noch, daß zwei der Damen, die ihm

zu seinen Filmen und Reizen in mehr oder weniger dekoriertem Zustande dienen, neue Geldforderungen stellten, die er mangels Masse nicht befriedigen konnte.

In dieser mehr als verzweifelten Lage heckte Sierra einen Plan aus, der an Teuflichkeit auf dieser auf diesem Gebiete heute mehr als einfallerischen Gegenwart selbstgleichem sucht. Francisco Sierra konnte einen Ingenieur, der auf dem mexikanischen Flugplatz, am Stadtrand von Mexiko-Stadt, mit der Überwachung der elektro-mechanischen Einrichtungen beauftragt war und der ungeduldet auf dem Flugplatz umher gehen — oder fahren konnte, Francisco Sierra wußte, daß dieser Ingenieur, Emilio Arellano Scheteligo, in Geldnöten war so sprach er ihn an und betrat mit Scheteligo einen heillosen Plan aus.

Der Ingenieur trat unter einem falschen Namen als Agent einer Versicherungsgesellschaft auf und erzielte eine Reihe von Klienten, unter denen die gläubigen Klienten zu sein darunter auch die beiden Damen, die als Schönheitsministerinnen Herrn Francisco Sierra mit Geldforderungen bedrängten. Der „Agent“ chartrierte die Artisten für eine „show“ in Oaxaca, einer Stadt in Südwestmexiko, und fertigte die von der mexikanischen Artisten-Gewerkschaft schriftlich vorgedruckten Verträge aus, die von den Klienten auch unterschrieben wurden.

Weder die Artisten, noch die Luftverkehrsgesellschaft bestanden die Sonder-Versicherungen, die von dem „Agenten“ abgeschlossen wurden, um die Artisten gegen einen Luft-Unfall zu sichern. Ingegnieur wurden Versicherungen über vier Millionen Pesos — etwa 1,6 Millionen DM — abgeschlossen: die beiden Schönheitsministerinnen waren hierbei allein mit 50 Prozent beteiligt. Das planmäßige Flugzeug startete am 24. September; fünf Artisten waren an Bord, und nach vierzig Minuten Flugzeit detonierte eine Bombe, die sich in dem Artisten-Gehäuse befand. Die Bombe war zu schwach, nur ein zweieinhalb Meter großes Loch in die Seitenwand der Maschine, beschädigte allerdings einen großen Teil der optischen und navigationsinstrumente. Die Piloten der zweimotorigen „Douglas C 3“ konnten notfalls, und niemand kam um sein Leben.

Nach vierzehn Stunden waren Francisco Sierra und der Ingenieur Emilio Arellano Scheteligo festgenommen. Da sie sich gegenseitig heftig belasteten, wurde es kein Problem, heraus zu finden, wer tatsächlich der Schuldige sei. Nach dem Beispiel des kanadischen Juweliers, der seine Frau beseitigen wollte und die Maschine in die Luft sprengte, hatte Sierra zu Geld kommen wollen. Es steht zu erwarten, daß die Francisco Sierra und der Ingenieur Scheteligo hängen — und es wird der schlechteste Film sein, der jemals in mexikanischen Ateliers gedreht wurde.

Dramatischer Kinderraub in Genf

Genf (dpa). Nach 24 Stunden konnte die Mutter der kleinen Dominique ihr Baby wieder in die Arme schließen. Der dreieinhalb Monate alte Säugling war am Abend zuvor von einem Kindesrüber, während die Eltern ein

Kino besuchten, aus der verschlossenen Wohnung entführt worden.

Ganz Genf nahm an dem Schicksal des Kindes Anteil. Die Polizei hatte die Grenzen nach Frankreich abgeriegelt und unternahm mit Spürhunden eine Großjagd. Zehntausend Franken Lösegeld, die der Vater des Kindes nach der Aufforderung des Entführers in einem Tabakladen hinterlegt hatte, wurden zunächst nicht abgeholt. Erst am späten Abend erschien in dem Tabakgeschäft ein Taxifahrer, der angeblich im Auftrag eines unbekanntem Dritten das Geld abholen zu sollte. Der Taxichauffeur machte der Polizei Angaben über Aussehen und Aufenthaltsort des Kindesrüber, der dann in der Nacht verhaftet wurde. Es ist ein zwanzigjähriger Elektriker aus dem Tessin, der bei seiner Vernehmung angab, den Plan zur Kindesentführung nach der Lektüre von Kriminalromanen gefaßt zu haben. Den Säugling hatte er in einem Popkarton verpackt in ein Transformatorhäuschen gebracht, wo die Polizei das Kind gesund vorfand.

Fahrlässigkeit und tragische Verstrickung

Mildes Urteil im Würzburger Kräfteprozess

Würzburg (St.). Die Große Strafkammer Würzburg verurteilte dem ehemaligen Landgerichtsrat Dr. Siegfried Tittel wegen eines Vergehens der fahrlässigen Tötung zu einer Geldstrafe von 1000 DM an Stelle einer Haftstrafe von 40 Tagen. Der Mitangeklagte Leichenbeschauer Dr. Hans Reiberg wurde mangels Beweisen einer strafbaren Schuld freigesprochen. Tittel hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die Ärzte waren angeklagt, den Tod des Studenten Ernst Müller mitverschuldet zu haben, der am 6. Oktober 1951 in einer Würzburger Villa durch Kohlenoxydvergiftung starb, nachdem erst 14 Tage vorher zwei Frauen im gleichen Zimmer der Villa durch Gasvergiftung gestorben waren. Allerdings hatten die zuständigen Ärzte damals „akuten Herztod“ als Ursache angegeben. Erst später wurde entdeckt, daß in der Nähe des Sterbezimmers, das im Parterre liegt, durch ein undichtes Rohr Gas durch den Asphalt und die Mauern gezogen und im Zimmer durch die Erdfiltrierung geruchlos geworden war.

Das Gericht stellte nun in seiner Urteilsbegründung nach Vernehmung zahlreicher Zeugen und Sachverständigen fest, daß „allen möglichen Stellen“ bei diesem Fall Fehler und Mängel unterlaufen seien, denn es habe sich eben „um Menschen mit beschränktem Erkenntnisvermögen“ gehandelt“. Auch anderen Ärzten hätten bei einer Vermeidung solcher unglücklicher Umstände ähnliche Fehler unterlaufen können. In diesem Fall aber habe es zu tragischen Folgen geführt, weil Dr. Tittel die „letzte“ Sorgfaltspflicht verletzt habe. Der Fall lehre, daß man pflichtgemäß genau nach Vorschrift und Wortlaut zu handeln habe, ohne

Vom Tanzsaal in den Tod

Waldkirch (Ssw). An einer Straßengabelung in Waldkirch ereignete sich am Sonntagmorgen gegen 3.30 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein 17jähriger Bursche getötet wurde. Zwei junge Männer im Alter von 18 Jahren wurden schwer und fünf andere junge Leute leicht verletzt.

Nach einem Tanzvergnügen in Kallnach bei Waldkirch hatten zehn Burschen und ein Mädchen, die alle aus Denzlingen stammten, die Gelegenheit benützt, um mit einem Lastwagen nach Hause zu fahren. Sie verließen ihre Fahrräder auf die Pritsche des Lastwagens. Dann setzten sich sechs von ihnen auf die Ladefläche, während die übrigen fünf mit dem Fahrer im Führerhaus Platz nahmen. Infolge zu hoher Geschwindigkeit, der Überbesetzung des Fahrerhauses und seines stark angetrunkenen Zustands verlor der Fahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde die Pritsche hochgehoben, so daß die Insassen mit den Fahrrädern auf die Straße geschleudert wurden. Der Fahrer des Lastkraftwagens blieb bei dem Unfall unverletzt. Er wurde vorläufig in Untersuchungshaft genommen.

Mädchenhandel nach Khartum?

Bremen (AP). Einem Fall von „gerätem, indirektem Mädchenhandel“ glaubt die Bremer Kriminalpolizei auf die Spur gekommen zu sein. Das Bundeskriminalamt und das Außenministerium in Bonn wurden um Unterstützung bei den laufenden Ermittlungen gebeten. Wie die Kriminalpolizei mittelt, sind von einer 24jährigen Frau in den letzten Tagen in Bremen und Bremerhaven zehn junge Mädchen als Tänzerinnen für ein Nachtklub in Khartum im Sudan angeworben worden. Für einen Monatslohn von 30 ägyptischen Pfund und freie Verpflegung und prozentuale Beteiligung am Konsum der Gäste sollten sich die Mädchen verpflichten, „an allen Parties und Veranstaltungen des Unternehmers teilzunehmen, auch wenn diese in anderen Häusern oder außerhalb der Stadt“ stattfänden.

Die „Tänzerinnen“ mußten sich außerdem verpflichten, über die „Geschäftsgeldgehöften“ des Hauses Hiltzschweigen zu bewahren. Bremen (AP). Einem Fall von „gerätem, indirektem Mädchenhandel“ glaubt die Bremer Kriminalpolizei auf die Spur gekommen zu sein. Das Bundeskriminalamt und das Außenministerium in Bonn wurden um Unterstützung bei den laufenden Ermittlungen gebeten. Wie die Kriminalpolizei mittelt, sind von einer 24jährigen Frau in den letzten Tagen in Bremen und Bremerhaven zehn junge Mädchen als Tänzerinnen für ein Nachtklub in Khartum im Sudan angeworben worden. Für einen Monatslohn von 30 ägyptischen Pfund und freie Verpflegung und prozentuale Beteiligung am Konsum der Gäste sollten sich die Mädchen verpflichten, „an allen Parties und Veranstaltungen des Unternehmers teilzunehmen, auch wenn diese in anderen Häusern oder außerhalb der Stadt“ stattfänden. Die „Tänzerinnen“ mußten sich außerdem verpflichten, über die „Geschäftsgeldgehöften“ des Hauses Hiltzschweigen zu bewahren.

Halbwoch gegen Müdigkeit... Stellen-Angebote... Diplom-Ingenieur... Hausgehilfin... Stellen-Gesuche... Dipl.-Ing. Architekt... Kapitalmarkt... 3-4000 DM... Immobilien... Neubau... Entrümmerte Baugrundstücke... Geschäftshaus... Uhrmachergehilfe... Maurer - Einschaler - Betonbauer

Tiermarkt... Automarkt Angebote... VW Bergward... AUTO-VERLEIH... Auto-Verleih... VW-Verleih... Auto-Verleih... Mercedes 170 DI-Verleih... Vielleibers Auto-Verleih... BSA u. Puch-Motorräder... Verkauf

Kranke Nerven, ein krankes Herz? Der Karmelkarmel Carmel... LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE... SCHWERHÖRIGE SIEMENS-HÖRGERÄTE... Seidenweiches Haar durch C-S-51 CREME SHAMPOO

Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drop... Nähmaschine... Ladeneinrichtung... Kaufgesuche... Brillanten Gold - Silber - Platin... Karl Jock... Achtung!... Vermietungen... Mietgesuche... Leerzimmer od. Büroroom... Doppelzimmer in der Nähe... Mehrzweckzimmer... Mehrzweckzimmer

Aus Großfertigung ab sofort wieder lieferbar! Eiche-Buche 156 x 78,78 cm hoch 137.50 Ständige Möbel-Ausstellung Kaiserstraße 128-130

2 Linotype-Setzer... 2 Anzeigen-Setzer... 1 Drucker... Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabdrucken, Lichtbild und Lohnansprüchen erheben unter 10.000 an BNN Karlsruhe

Auto-Verleih... VW-Verleih... Auto-Verleih... Mercedes 170 DI-Verleih... Vielleibers Auto-Verleih... BSA u. Puch-Motorräder... Verkauf

Seidenweiches Haar durch C-S-51 CREME SHAMPOO... Die vollkommene neutrale Haarwäsche... Tur Bundfunk deinen Ohren weh... Kauf ein Gerät mit UKW! Bitte hören Sie sich die neuen Geräte einmal unverbindlich bei uns an. Anhören ist immer besser als ansehen. Wir führen alle guten Markengeräte. Bequeme Ratenzahlung. Ihr altes Gerät nehmen wir in Zahlung. FUNK-FACHMANN RADIO-DUFFNER Kaiserstraße 70 - Am Marktplatz Kein Möbelkauf ohne Ergotti

Brillanten Gold - Silber - Platin... Karl Jock... Achtung!... Vermietungen... Mietgesuche... Leerzimmer od. Büroroom... Doppelzimmer in der Nähe... Mehrzweckzimmer... Mehrzweckzimmer

1000 DM Boukostenzuschuß... 3-Zimmerwohnung... Wehnungs-Tausch... Verschiedenes... Heirat

Flotte Jerseykleider... Modestube Hans Schmitt... DKW... für jeden Zweck das passende Modell stark in der Leistung! sparsam im Verbrauch! wirtschaftlich in der Unterhaltung! DKW-LEEB Karlsruhe - Amalienstr. 63

Maurer - Einschaler - Betonbauer zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldung in unserem Personalsbüro, Karlsruhe Hans Sachstraße 2 JOSEF KRAPP, Baugesellschaft m. b. H., Karlsruhe stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Auto-Verleih... VW-Verleih... Auto-Verleih... Mercedes 170 DI-Verleih... Vielleibers Auto-Verleih... BSA u. Puch-Motorräder... Verkauf

Tur Bundfunk deinen Ohren weh... Kauf ein Gerät mit UKW! Bitte hören Sie sich die neuen Geräte einmal unverbindlich bei uns an. Anhören ist immer besser als ansehen. Wir führen alle guten Markengeräte. Bequeme Ratenzahlung. Ihr altes Gerät nehmen wir in Zahlung. FUNK-FACHMANN RADIO-DUFFNER Kaiserstraße 70 - Am Marktplatz Kein Möbelkauf ohne Ergotti

Brillanten Gold - Silber - Platin... Karl Jock... Achtung!... Vermietungen... Mietgesuche... Leerzimmer od. Büroroom... Doppelzimmer in der Nähe... Mehrzweckzimmer... Mehrzweckzimmer

Flotte Jerseykleider... Modestube Hans Schmitt... DKW... für jeden Zweck das passende Modell stark in der Leistung! sparsam im Verbrauch! wirtschaftlich in der Unterhaltung! DKW-LEEB Karlsruhe - Amalienstr. 63 Freundlieb für Qualität in Kleidung und in sport

Frau Elisabeth Wolfmüller
geb. Baader
18 heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren, versehen mit den hl. Sakramenten, von Gott heimgesucht worden.

In tiefer Trauer:
Herrn Wolfmüller
Frau Wolfmüller Weyburn, Canada
Herrn Wolfmüller
Karl Baader, Direktorin

Karlsruhe, Karl-Schwegel-Str. 18, 18. Oktober 1952.
Beerdigung: Dienstag, 21. 10. 52, vorm. 11.45 Uhr, städt. Friedhof. Die 1. Beerdigung ist am Mittwoch, 23. 10. 52, 9 Uhr, Heilig-Geist-Kirche.

Elisabeth Köhler
geb. Schweser
Im Alter von 83 Jahren,
In tiefer Trauer:
Karl Köhler und Frau Berla geb. Schmidt
Karl Köhler und Frau geb. Köhler
2 Söhne, 1 Stenist

Mühlberg, den 17. Oktober 1952, Heilig-Geist-Kirche 18
Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, Friedhof Mühlberg

DANKSAGUNG - STATT KARTEN
Für die uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Hebeisen
Verw.-Oberleutnant i. R.
Sagen wir herzlichsten Dank, ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Kötter für seine tröstlichen Worte und dem Karlsruher Liederkreis für den erhellenden Gesang.

Frau Elise Hebeisen Weis, und Tochter Erika
Karlsruhe, 17. Oktober 1952.

STATT KARTEN
Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Engelried
geb. Beer Weis,
ist heute morgen widerwillig entschlafen, 82 Jahre alt, somit entschlossen.

In tiefen Leid:
Marie Lederer
geb. Engelried
Josef Lederer
Josef Engelried, vermisst, selbst Familie
alle Anverwandten

Khe-Durlach, 17. Okt. 1952.
Beerdigung: Montag, den 20. 10. 52, 10.15 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe.
1. Beerdigung: Dienstag, 21. 10. 52, 10.15 Uhr, 2. Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, Friedhof Mühlberg.

STATT KARTEN
Nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden ist mein lieber Mann, unser herausragender Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel

Ernst Krebs
Oberpostkassier
nach einem erhellenden Leben im Alter von 84 Jahren, am 17. Oktober 1952, 10.15 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe, 1. Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, 2. Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, Friedhof Mühlberg.

STATT KARTEN
Nach kurzer schwerer Krankheit ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Karoline Köppler
geb. Babst
im Alter von 85 Jahren, am 17. Oktober 1952, 10.15 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe, 1. Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, 2. Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, Friedhof Mühlberg.

STATT KARTEN
Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Georg Balzer
ist am 17. Oktober im Alter von 81 Jahren, am 17. Oktober 1952, 10.15 Uhr, Hauptfriedhof Karlsruhe, 1. Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, 2. Beerdigung: Montag, 20. Okt. 52, 11.30 Uhr, Friedhof Mühlberg.

STATT KARTEN
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Vaters, Onkel und Bruder

Rudi Ohm
erleben wieder, für die zahlreichen Blumenspenden und die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Vaters, Onkel und Bruder

Jakob Kübler
sagen wir unsern herzlichsten Dank, ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Kötter für die tröstlichen Worte.

Karlsruhe, 18. Okt. 1952
Beerdigung: Montag, 20. Okt. 1952, 11.30 Uhr, Friedhof Mühlberg.

Familie Kübler

„Meine Tochter“
ist sehr unter Würdigen. Alles, was wir doppelt lieben, schien vergeblich. Da gilt ich zu Klagen, ihre Aht-Peiden. Nach einigen Tagen war jedes Wunder verschunden vor allen Dingen, das es nicht die berühmte „Kloppechen“, und jedes Wunder verschunden wurde sofort aufgegeben. So schied Herr Gerhard Göde, Kadett-Academ, Wagner, 11. Immer wieder verblüht die Witwe von Aht-Peiden in der Zogging- und Kinderspiele, gegen Wundstich und Hautschäden aller Art, gegen Ausschlag und Picket, gegen Krämpfe und Fußschwellen sollte dieses Unikum 15 Pf. in allen Apotheken u. Drog. Denken Sie auch an Kleberband Wollensgeleit bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nervenzellen.

Glühbirnen 110 Volt, 15 Watt - .40

25 Watt -.45, 40 Watt -.50 Wie ist dies möglich?

Ho.-Wintermäntel einsteckbare, stapelreife Ausführung die modern, feinste Verarbeitung und Qualität H., 75, 100, 125 und 150	29.80	Arbeits-Anzüge feiner Strickstoff Flügelkörper 14.40	13.80	Betttücher aus bestem, weiß. Hausstoff	7.90
Burschenwintermäntel gut passend	19.80	Everglace-Blusen schöne Form, Größe 4-14 die große Mode	7.80	Kniestrümpfe stropfenartig, in Braun u. Grün Größe 3-10	- .98
Herrn-Trenchcoat mit ausklopfbarem Wollfutter, für hohe Akzeptanz	96.00	Woll-Blusen hohe, sportl. Form, kurz abgeschlossener Arm	5.80	Plüschpantoffel mit Gummisohle, Gr. 36-39 Größe 4-10 1.45	1.95

Tausende staunen über unsere Preise!

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE

Adlerstr. 33
sowie Bruchsal, Bahnhofstraße 5

Sind Ihre Nerven auf dem Hund?
Schlafen Sie schlecht, macht das Herz nicht mehr mit Ihnen Sie sind oft nervös, unruhig?
Dank nur **ROBAXID Energetikum**
ein starker Helfer!
Referenz: „Alpine“, Kölnstr. 143, Hallett, Marktplatz.

Bettfedern-Reinigung

In Ihrem Betsen! - Modernste Anlage!
Sie werden mit unser. Auto abgeholt u. zurückgebracht

Verkauf von Inlett und Federn, in Qualität

Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51
Marke Dir: Ruf 1-3-3-4

Auch in **TRAUER KLEIDUNG** die reichhaltige Auswahl

Wir bedienen Sie in kürzester Zeit

MODERNAUT

Vetter
KARLSRUHE

Die Mode diktiert elegante Schuhe.
Sie bleiben aber nur dann lange schön, wenn sie richtig gepflegt werden. Pilo gibt Ihnen Schönes Glanz und Eleganz. Filopolierte Schuhe tragen, hebt zudem das Wohlbefinden.

Südd. Klassen-Lotterie

Jeder hat einmal Glück

Deshalb ein Los von **Mayer Karlsruhe**
Walden, 28, neb. Eifelhaus
Verkauf auf Bestellung
Zahlung nach Empfang

Leitergerüste aller Art
erstellt jederzeit preisgünstig

PAUL BECHTOLD
Karlsruhe - Telefon 31141 - Benzstraße 16

Theater

BRÜDISCHES THEATER

Opernhaus:
30 Uhr Konzerte
1. Symphoniekonzert
der Russischen Staatskapelle, hier nach Karlsruhe zu DM 4.10 und 5.30 im freien Verkauf.

Schauspielhaus:
19.30 Uhr Volksbühne und besuchter Kartenverkauf

„Kabale und Liebe“
Trauerspiel von Schiller.

KARLSRUHER Film-THATER

LUXOR - „MISSEPPHELOLOGIE“ (Klein-Breit), Große Farb-Operette 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30
PALI - Der Großstarb „DAS LAND DES LACHENS“ 12.30, 14.30, 17.30, 19.30, 21.15 Uhr
RONDELL - „DIE SCHÖNE VOLLERBE“ Ein deutscher Heimatfilm, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30
DIE KURBEL - 4. Woche „DIE FORTSCHRITTE“, ein neuer Film u. d. gleichen Operette, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30
Schauburg - „DIE FORTSCHRITTE“, ein neuer Film u. d. gleichen Operette, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30
Rheingold - „DIE FORTSCHRITTE“, ein neuer Film u. d. gleichen Operette, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30
Atlantik - „DIE FORTSCHRITTE“, ein neuer Film u. d. gleichen Operette, 12.30, 14.30, 16.30, 18.30, 20.30

Antiquarische Bücher

Antiquarische Bücher

Antiquarische Bücher

Nur 3 Tage! Er ist da!

„Glückauf“ ein Helfer in der Küche der Zukunft

Zeigt Ihnen: Besondere Aufbereitung der Speisen durch Dämpfe und Dämpfen - Erhöht, der Vitamine u. Nährstoffe

Kein Kochen! - Immer trockene Wohnung
Kein lauter Kochen! - Immer sparsamster Arbeit
Kein Speisepfeil! - Immer wenig Aufwand

Gesundheit ist kostbarstes Gut

Aufklärungs-vorträge in Durlach:
Montag, 20. Oktober 1952, abends 8.30 Uhr
Dienstag, 21. Oktober 1952, nachm. 14.30 u. abds. 8.30 Uhr
Mittwoch, 22. Oktober 1952, abds. 8.30 Uhr
In der Gaststätte zum Lehm, großer Saal
Eintritt frei! Auch für Ehrenmitglieder
VORTRAGSLEITUNG:
Franz Kasperki, Braunschweig, Nibelungenstraße 13

Bekanntmachung

öffentl. Pfandversteigerung

findet am Mittwoch, dem 1. November 1952, von 9-11 Uhr, für die nicht ausgelassenen Pfänder bis Nr. 3488 statt.

Kaufversteigerung des Inventars, des E. F. Socini, Pfandbesitzer, Karlsruhe, Schleierstraße, 2.

Ausstellung der Import-Teppiche

findet in der Zeit vom 20. 10. bis 25. 10. 1952, statt, Ausstellungsort: Bestattung-Krankenhaus, Ebn., Grenzstr. 14.

Die Preise werden wie folgt festgesetzt:
Import-Teppiche, durchgehend, in Persen-Mustern und schönen Farben, kosten:
80x120 = 22.80
100x140 = 31.80
120x160 = 40.80
140x200 = 54.80

Besondere Interesse findet die Sonderreihe d. Import-Mark-Teppiche vor. Einzelteppiche in reiner Wolle

Auch diese sind durchgehend, in Orientalen und schönen Farben, entstehen durch Preisermäßigung und hohe Qualität.

Aufträge werden für sofort und später angenommen.

Siehe beachten Sie mich unverbindlich!

Import-Teppiche WILHELM BEYERS, Ebnen-Bauweg, Adolphstraße 3.

Geschäftseröffnung

Reisebüro Helmel

Karlsruhe, Kaiserstr. 134, Tel. 3398 Nähe Hauptpost

Vertretung der Touropo-Gesellschaftsreisen. Vermittlung von DER-Gesellschaftsreisen und -Pauschalreisen - Verkauf von Flug- und Schiffspassagen - Kraftpost-, Touringbus und Interzonenbusverkehr - Reisegepäck- und Reiseunfall-Versicherungen.

K. H. Grein
Dentist
jetzt am Ersatzstrassen
Kaiserstr. 110-112 und 113-114
Telefon 4232

Richard Neumeister
zürück
Kaiserstraße 117
Spezial: 7-11 und 12-14 Uhr

STENO
Maschinenschreiben
Buchführung
Tages- und
Abendkurse

Autenrieth
Maschinenschreiben
Buchführung
Tages- und
Abendkurse

Schreibmaschinen
30 Jahre eigene Lehrtätigkeit
Kaiserstr. 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Nähmaschinen-Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage
Schweißen von Aluminium
und Grundstoffen
Schweißbetriebe Hermann, Ungerhausen, Hammerstr. 15 - Telefon 3158
Hilfer P. L. Dingens

Fahrschule
aller Klassen bei
E. Zipfel, Tel. 3409
u. Tel. 6047, Sofienstraße 33

Fähle
Für leuchtende Herbsttage wie geschaffen sind Dauerwägen

KARLSRUHER MOBEL-UND TEPPICH-SCHAU

im Ausstellungshaus 1952

MÖBEL MANN

KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 229

Sieger
im Watschreiben auf **olivetti**

Karlsruher Stadtmelsterschaften
Frau Erika Seltzer 316 Anzahlige
Westdeutscher Monografenlag Münster
Frau Krieger-Beissenkötter 534 Anzahlige

Wilhelm Müller, Karlsruhe
Ruf 2604 GENERALVERTRETUNG Karlsruhe 34

Kisset-Kaffee
Die Marke, die Ihre Verlangen verdient

ist guter Geschmack maßbar?

In der Erklärung dafür ist nicht nur die Qualität, die Eigenart der Produktion, die Sorgfalt zu bringen.

Und in der Ausstattung einer Wohnung? Da sind nicht nur die Persönlichkeit und Geschmack - und zwar ein Leben lang.

Als Mitglied der Kisset-Kaffee ist es unser Ziel, Sie bei der richtigen Wahl mit Fachwissen zu beraten, kommen Sie also vorbei!

Kisset-Kaffee Risterei
Karlsruhe Kaiserstr. 60 Tel. 36-98

OBEL EHRFELD
Rundellplatz
KARLSRUHE

Hämorrhoiden sind schmerzhaft

schon in frühen Stadien durch Spezialmittel
Danks, Kuppeln, Teil, Injektionen, Verbands
in allen Apotheken erhältlich, Prospekt durch
Chen, Leo Schneider, Wiesbaden

Knitax-Handstrickapparat
Der zweckmäßigste und preiswerteste Apparat strickt 2 Pullover täglich, Preis DM 125,- frei Haus mit Anleiten, (auch gegen Teils). Jede Wolle verwendbar, wie handgestrickt. Unverwundbar, Verdringung am Mittelfinger von 8 bis 30 Uhr durchgehend in der Gestalt der Meckur, Ellbogen, 15 gegenwärtig, 4. Markthalle, Außen, Verdringung, jedes Dienstag und Freitag bei Fr. Anna Nea, Karlsruhe-Dormstadt, Sparbarweg 11.

Kostenlose Beratung in Karlsruhe

Vom 20. bis einschließlich 25. Oktober wird unsere Mitarbeiterin, Schwester Magdalena, in der

Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28

besonders gern, um Ihnen Auskunft über unsere verschiedenen Erzeugnisse und deren Anwendung zu erteilen.

Sie bitten Sie, von dieser Gelegenheit Gebrauch machen zu wollen, da der Rat, den Schwester Magdalena Ihnen erteilen kann, für Sie von Vorteil sein wird.

Zur Körperpflege:

Billa-Säbe gegen Pickel, Mitesser, unreine Haut.
Billa-Creme, Die weiße Billa-Creme bräunt ohne Sonne. Die Wirkung tritt innerhalb von 30 Minuten ein.
Billa-Tokopasta reinigt gründlich und wirkt angenehm. Große Tube 30 Pf., Kindergröße 4 Pf.
Billa-Creme bräunt selbst ohne Sonne und verleiht Ihnen ein schönes und zartes Aussehen.

Zur Zahnprothesenpflege:

Das polierfähige **Kalkidon-Belegungs-Pulver** reinigt, desinfiziert, desodoriert, ohne Bürste und ohne Mühe.
Die polierfähige **Kalkidon-Bals-Creme** gibt weiche Gebisse feste und lange als zuvor.
Kalkidon-Bals-Pulver verhindert die Wirkung der Kalkidon-Bals-Creme bei schwieriger Zahnreinigung.

Zur Fußpflege:

Kalkidon-Bals wirkt reinigend, erfrischend und schmerzstillend, insbesondere bei Fußschmerzen, Blasen, Jucken.
Kalkidon-Plaster gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen u. Wunden, Milienentzündungen.
Kalkidon in der Tube wirkt als Schälcreme, Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen werden durch Kalkidon in der Tube schnell beseitigt.
Besuchen Sie bitte Schwester Magdalena.

Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstraße)